Hinweis für unsere Kunden:

Die Suche nach den Graphiken und Gemälden bestimmter Künstler erleichtert Ihnen der Künstlerindex ab Seite 293

GRAPHIK

MINIATUREN

IKONE

GEMÄLDE

Kat.-Nr. 500–700

GRAPHIK 15.–18. JAHRHUNDERT

500

ALBRECHT DÜRER
1471 Nürnberg – 1528 ebenda

Das Männerbad

U. M. im Druckstock monogrammiert AD. Holzschnitt (Meder 266 d) auf Bütten (Wz Augsburger Wappen, ähnlich Meder 177, 178). 38,5 × 27,4 cm. Beschnitten. Knickfalte. Min. besch.

€ 1.000 – 1.200

501

LUCA CAMBIASO
1527 Moneglia – 1585 Madrid, Art des

Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten

Rücks. bezeichnet „Otto Wessner". Feder in Braun, laviert, auf Bütten. 23,5 × 33,3 cm. Montiert. Fehlstellen in der r. u. Ecke (z. T. hinterlegt). Randdefekte. Min. fleckig. Rahmen.

Provenienz: Sammlung I. O. Wessner (1851 – 1921), St. Gallen (vgl. Lugt 2562 a).

€ 800 – 1.200

502

STEFANO DELLA BELLA
1610 Florenz – 1664 ebenda

Der Hl. Johannes, von einer Quelle Wasser schöpfend

Im Unterrand mit der gestochenen Signatur und Bezeichnung. Radierung auf Bütten. 11,1 × 8,5 cm. Rahmen.

De Vesme 261 III (von V). Hervorragender Druck des dritten Zustandes mit feinem Ränchen und vor Löschung des Namens „Rabasse".

€ 1.200 – 1.500

503

CLAUDE GELLÉE GEN. CLAUDE LORRAIN
1600 Chamagne b.Mirecourt – 1682 Rom

Le Bouvier

1636. In der Platte mit den gestochenen Bezeichnungen und der Nummer 4. Radierung auf Bütten. 12,7 × 19,3 cm. Blattkanten verso schmal aufgeklebt. Rahmen.

Mannocci 18 IV B (von VI). – Robert-Dumesnil 8. Sehr kräftiger Abzug des vierten Zustandes, mit dem Diagonalkratzer über dem entlaubten Ast rechts oben, auf der Plattenkante geschnitten.

€ 800 – 1.000

504

JOHANN CHRISTOPH VOLCKAMER
1644–1720

„Cereus"

Teilkolorierter Kupferstich auf Bütten aus „Nürnbergische Hesperides", Nbg. (bei Endter) 1708.
47 × 35,2 cm. Knickfalten, gebräunt. Rep. Rahmen.

€ 300–350

505

BALTHASAR SIGMUND SETLETZKY
1695 o. 1696 Augsburg–1771 ebenda

Augusta ob Augustanam Confessionem Augustior…

Zum Gedächtnis des 200-jährigen Jubiläums der Augsburger Konfession, 1730. Kupferstich auf Bütten, nach Johann Lorenz Haid. 50,2 × 42,5 cm. Knickfalte. Rep.

Dabei: „Christlich-wohlgemeynte Gedancken… von Balthasar Sigmund Setletzky", vierseitige Originalbeschreibung zu vorliegendem Kupferstich.

€ 250–300

506

GIOVANNI ANTONIO CANAL GEN. CANALETTO
1697 Venedig – 1768 ebenda

Veduta fantastica di Padova

Blatt 11 der Folge „Vedute, altre prese da i luoghi altre ideate da Antonio Canal e da esso intagliate poste in prospetiva umiliate…", ediert 1752 – 1759. In der Platte signiert und „E 6" bezeichnet. Radierung auf Bütten mit Wz. R (vgl. Bromberg 10, Cicogna-Album, Correr Museum, Venedig). 30,5 × 43 cm (35 × 48,5 cm). Rand mit wenigen, schwachen Fleckchen. Rahmen.

De Vesme 11. – Bromberg 11 III (von III). – Montecuccoli 11 III (von III).

Vorzüglicher Druck mit breitem Rand des dritten und endgültigen Zustandes. Die 30 Radierungen und ein Titelblatt umfassende Folge wurde von Canaletto in den Jahren 1735 – 1744 geschaffen. Die „Veduta fantastica di Padova" zählt nicht nur zu den Hauptblättern innerhalb dieser Serie, sondern im gesamten graphischen Œuvre Canalettos. Sie zeigt eine Phantasieansicht von Padua, deren Gebäude sich nicht identifizieren lassen.

€ 3.000 – 4.000

507

GIOVANNI BATTISTA PIRANESI
1720 Mogliano – 1778 Rom

„Veduta dell'Anfiteatro Flavio, dello il Colosseo"

Radierung aus den „Vedute di Roma", 1757,
auf Bütten (Hind 57, I). 53 × 76,8 cm. Hinterlegte
Knickfalte. Rahmen min. besch.

€ 700 – 800

508

GIOVANNI BATTISTA PIRANESI
1720 Mogliano – 1778 Rom

„Veduta dell'arco di Costantino"

Radierung aus den „Vedute di Roma", 1771,
auf Bütten (Hind 97, I). 53 × 76,8 cm. Hinterlegte
Knickfalte. Rahmen min. besch.

€ 400 – 500

509

GIOVANNI DOMENICO TIEPOLO
1727 Venedig – 1804 ebenda

Die Heilige Familie besteigt den Kahn, assistiert von zwei Engeln

Blatt 16 der Folge „Flucht aus Ägypten", 1753. In der Platte mit der Blattnummer. Radierung auf Bütten mit Wz. „G V". 18 × 24 cm (27 – 27,5 × 40,2 cm). Quetschfältchen im Unterrand. Rahmen.

Rizzi (1971) 82. – De Vesme 16. – Succi 57 II (von II).

Schöner gleichmäßiger und feinzeichnender Abzug des einzigen Zustandes mit breitem Rand.

€ 1.200 – 1.500

510

SÜDDEUTSCH (AUGSBURG)
Mitte 18. Jh.

Die Trunkenheit Noahs

Der in seinem Zelt liegende Vater wird von seinem Sohn Cham verspottet. Seine beiden Söhne Sem und Jafet nähern sich rückwärts, um ihren entblößten Vater zu bedecken (Genesis, 9, 21–23). Feder in Schwarz, grau laviert und weiß gehöht auf graublauem Bütten. 13,2 × 18,8 cm. Min. fleckig. Rahmen besch.

Provenienz: Sammlung Hermann Seidl (1883–1957), München. – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800–1.200

511

DEUTSCH
18. Jh.

Tankred tauft die von ihm tödlich verwundete Amazone Clorinda

(Torquato Tasso, La Gerusalemme Liberata XII, 65–69). Gouache en grisaille auf Papier. 27,3 × 20,3 cm. Aufgezogen. Versch. Defekte der Farbschicht. Rest. Rahmen min. besch.

Provenienz: Sammlung Hermann Seidl (1883–1957), München. – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800–1.200

512

FRANKREICH
18. Jh.

Die wundersame Brotvermehrung

Rücks. bezeichnet „Peter Mignard fec.". Rötelzeichnung auf Bütten. 50,6 × 76 cm. Aufgezogen. Gebräunt, fleckig. Berieben.

Die rückseitige Bezeichnung bezieht sich auf den Künstler Pierre Mignard (1612 [?] Troyes – 1695 Paris).

€ 600 – 800

513

FRANKREICH
18. Jh.

Herrenbildnis

Brustbild nach links, den Kopf zum Betrachter gewandt. Auf der Rahmenrückseite bezeichnet „année 1680 par Guénard". Pastell auf Papier. BA 40,8 × 32,3 cm (im Oval). Min. besch. Aufwändig beschnitzter und goldgefasster Rahmen mit Blüten- und Lorbeerdekor.

Möglicherweise handelt es sich bei dem Dargestellten um Louis Auguste de Bourbon, Duc du Maine (1670 – 1736).

€ 1.500 – 2.000

GRAPHIK 19. UND 20. JAHRHUNDERT

514

PIERRE JOSEPH REDOUTÉ
1759 St. Hubert–1840 Paris, Art des

Blumenbouquet

Aquarell, partiell weiß abgemischt, über Bleistift auf Papier (Wz C & I HONIG). 45,8 × 36,2 cm. Min. fleckig. Rahmen.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800–1.000

515

PIERRE JOSEPH REDOUTÉ
1759 St. Hubert–1840 Paris, Art des

Wildrosenzweig

Aquarell, partiell weiß gehöht, über Bleistift auf Papier (Wz C & I HONIG). 46,1 × 36,4 cm. Min. fleckig. Rahmen.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800–1.000

516

PIERRE JOSEPH REDOUTÉ
1759 St. Hubert – 1840 Paris, Art des

Wicken

Aquarell und Deckfarben über Bleistift auf Papier (Wz J WHATMAN 1801). 46,5 × 35,4 cm. Min. gebräunt. Min. fleckig. Rahmen.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800 – 1.000

517

PIERRE JOSEPH REDOUTÉ
1759 St. Hubert – 1840 Paris, Art des

Blütenstängel

Aquarell, weiß gehöht, über Bleistift auf Papier (Wz J WHATMAN 1801). 47,9 × 34,8 cm. Min. fleckig. Rahmen.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung

€ 800 – 1.000

aus 518

518

GEORG EMANUEL OPIZ
1775 Prag – 1841 Leipzig

„Der Polonois" – "Franzosen" – "Le bon Bourgois"

Drei Aquarelle. R. u. bzw. l. u. signiert. Jew. M. u. betitelt. Aquarell auf Papier. 48,5 × 37,5 cm, 48,5 × 36,5 cm bzw. 36,5 × 26 cm. Ein Blatt aufgezogen. Tlw. min. fleckig.

€ 1.500 – 2.000

519

THOMAS (FRANZ THOMAS) WEBER
1761 Augsburg – 1828 ebenda

Ansichten von Göggingen bei Augsburg

„Ansicht des Gasthauses zum Haas in Gögingen" – "Ansicht des Wirtshauses zu Radau bei Gögingen". Zwei Radierungen. In der Platte signiert und 1819 datiert. Kolorierte Radierungen auf Velin (Schefold 43991, 48334). 10,3 × 13,7 cm. Rahmen.

€ 250 – 300

aus 519

520

JOHANN GEORG VON DILLIS
1759 Gmain – 1841 München, zugeschrieben

Jagdhund vor erlegter Beute

Rücks. bezeichnet „Georg v. Dillis". Bleistiftzeichnung auf Bütten. 15 × 21 cm. Stockfleckig. Rahmen min. besch.

€ 400 – 500

521

CARL LUDWIG KAAZ
1773 Karlsruhe – 1810 Dresden

„Strada di Caprola a Subiaco"

M. u. betitelt und r. u. Sammlungsstempel X.M.C. von Schönberg-Rothschönberg (Lugt 2266). Rücks. bezeichnet. Kohlezeichnung, partiell weiß gehöht, auf Bütten (Wz Bracciano und bekrönte Kartusche). 43,8 × 58,2 cm. Knitterig, fleckig. Rep. Rahmen besch.

€ 800 – 900

522

WILHELM VON KOBELL
1766 Mannheim – 1853 München

Landschaft vor Rottach-Egern

R. u. signiert und 1794 datiert. Rücks. nummeriert D. 938. Aquarell über Bleistift auf festem Papier. 36,6 × 47,7 cm. Gebräunt. Rahmen min. besch.

Dabei: Dokumentation Prof. Siegfried Wichmann, Wilhelm von Kobell. 1766 bis 1853. Landschaft vor Rottach-Egern. Starnberg 2000.

Im Vordergrund mittig ein stehendes und ein liegendes Pferd, beide aus der bayerischen Landrasse, daneben links drei Ziegen, rechts gefällte Baumstämme. Im Mittelgrund links auf einer Anhöhe eine Bauernfamilie im Gebet vor dem Mittagsmahl, rechts zwei weitere Pferde mit Fohlen. Dahinter eröffnet sich der Blick auf den Tegernsee.

„Jeder Augenblick, den er anders als mit Pinsel und Farben durchlebt, ist für ihn ein Verlust ...“ Mit diesen Worten charakterisiert Wilhelm von Kobells Bruder Egid den Künstler in einem Brief an den gemeinsamen Bruder Innocenz vom 4. Februar 1794 (zitiert nach Wichmann, Siegfried, Wilhelm von Kobell. Monographie und kritisches Verzeichnis der Werke. München 1970, S. 15). Im gleichen Jahr schuf Wilhelm von Kobell das vorliegende, als exemplarisch für seine Kunst geltende Aquarell. Mit seinen bildmäßig ausgeführten Aquarellen leistete der Künstler einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Eigenständigkeit dieser Kunstgattung.

Wilhelm von Kobell erreicht vor allem in seinen Arbeiten der 1790er Jahre die Fokussierung auf das Hauptgeschehen seiner Szenen über eine elaborierte, differenzierte Farbgestaltung. Grundlage für diese ist wiederum eine ausgeklügelte Lichtführung: Bereiche abseits der Hauptprotagonisten erscheinen deutlich verschattet, die Farbigkeit wird auf ein dunkles Grau abgestimmt. Diese Licht- und Farbregie verleiht auch einer eher unbewegten Szene wie der vorliegenden eine spezifische Dynamik.

Bereits dem jungen Künstler war von seinem Vater empfohlen worden, sich mit Gemälden niederländischer Meister vertraut zu machen. Eine besondere Vorliebe entwickelte Wilhelm von Kobell für die Arbeiten Philips Wouwermans, die ihn durch die meisterhafte Darstellung der Pferde beeindruckten. Kobell sollte für seine eigenen Bilderfindungen stets Themen bevorzugen, bei denen Pferde eine Rolle spielten. Die Inspiration durch Gemälde Paulus Potters ist ebenfalls nicht zu unterschätzen, gerade hinsichtlich der oben geschilderten Lichtführung und starken Schattenbildung ist der Einfluss dieses Meisters auf das Kobell'sche Schaffen auch auf dem vorliegenden Aquarell unverkennbar.

Kobells Aquarelle erfreuten sich bei den Käufern, zu denen neben dem Adel auch bürgerliche Sammler und Kunstfreunde gehörten, größter Beliebtheit. Darauf lässt auch die Tatsache schließen, dass sie für eine weniger finanzkräftige Klientel in Form von Umrissradierungen reproduziert wurden, die dann koloriert in den Verkauf kamen.

€ 25.000 – 30.000 *

522 a

HEINRICH BÜRKEL
1802 Pirmasens – 1869 München

Abendliche Rückkehr von den Feldern

L. u. Monogramm-Stempel (Lugt 1293), M. o. bezeichnet. Rücks. Nachlass-Stempel. Bleistiftzeichnung auf Bütten (Wz Trauben). 22,3 × 32,5 cm. Min. fleckig.

€ 400 – 600

523

JOHANN NEPOMUK ENDER
1793 Wien – 1854 ebenda

Pastorale Szene

Schäferin und Hirtenknaben im Gespräch mit einem Mönch. R. u. signiert. Rücks. Sammlungsstempel Heinrich Schwarz, Wien (Lugt 1372). Bleistiftzeichnung auf Velin. 10,5 × 7,3 cm. Aufgezogen, gebräunt.

€ 550 – 600

524

BAYERN
nach 1825

König Ludwig I. von Bayern

(1786 Straßburg – 1868 Nizza). Hüftbild nach links, den Kopf zum Betrachter gewandt. Auf der Rahmenrückseite unleserlich bezeichnet und altes Klebeetikett mit Eigentümerangabe. Pastell auf Pergament. BA 80 × 65 cm (im gemalten Oval). Wellig. Berieben. Rahmen.

Vgl. zur Datierung Joseph Stielers Studie zum Gemälde „König Ludwig I. im Krönungsornat" (1825–26), welche den König mit sehr vergleichbarer Physiognomie wiedergibt, auch ist der Kragen eines Uniformrockes zu erkennen. Die Studie abgebildet in Hase, Ulrike von, Joseph Stieler 1781–1858. Sein Leben und sein Werk. Kritisches Verzeichnis der Werke. München 1971, S. 131, WVZ-Nr. 122b.

€ 800 – 1.200

525

GOTTLIEB J. BAUER / GEORG LOMMEL

Isar-Kreis

Haupt-u-Kreis-Stadt München. Kolorierter Kupferstich auf Velin aus „Das Königreich Bayern in seinen acht Kreisen", Nbg. 1836. 42,2 × 30,8 cm. Gebräunt, Montierungsreste. Rep. Rahmen min. besch.

€ 300–400 *

526

SÜDDEUTSCH
um 1843

Feldweg bei Harlaching

R. u. Ortsbezeichnung Harlaching und „8. Juny 1843" datiert. Rücks. Sammlungsstempel „Collection Prof. Alfred Cespari". Bleistiftzeichnung auf Bütten. 25,7 × 33,5 cm. Stockfleckig. Rahmen.

Dabei: „Reiter vor Gehöft". Lavierte Tuschzeichnung auf Bütten. Rücks. alte Zuschreibung an Dillis sowie zweifach Stempel „Nachlass Professor August Fink". 20 × 27,5 cm. Stockfleckig. Rahmen min. besch.

€ 300–400

aus 527

527

EDWARD YOUNG
1823 Prag – 1882 München

Skizzenbuch

Landschafts- und Figurenstudien. Im Einband bezeichnet „Ed. Young", einige Blätter 1854 / 55 datiert. Bleistiftzeichnungen und Aquarelle auf Papier, im Ledereinband (Firmen-Etikett und -Stempel H. Penny's, erworben bei Fr. Theyer, Wien). 7,8 × 13 cm. Blätter tlw. min. fleckig. Einband besch.

Ab den 1850er Jahren war Edward Young zeitweise der Zeichenlehrer des dänischen Königs Friedrich VII. In diese Zeit fallen auch seine Reisen durch Norwegen und Schweden, die er in Skizzen, wie auch in vorliegendem Skizzenbuch, festgehalten hat. Ein Ergebnis war sein Gemälde „Norwegische Hochebene", das 1856 im Kunstverein München gezeigt wurde. Nach dem Tod Friedrichs VII. ging er nach München, wobei seine Malerei sich über Einflüsse von Karl Theodor von Piloty letztlich hin zu Genrebildern mit alpenländischen Motiven im Stile Defreggers entwickelte.

€ 1.200 – 1.400

528

CARL SPITZWEG
1808 München – 1885 ebenda

Alte Grabkreuze auf dem Friedhof von Günding

Zwei Zeichnungen. R. u. bzw. l. u. Ortsbezeichnung Günding und 7. August (18)56 datiert. Jeweils eigenhändige Farbnotizen. Bleistiftzeichnungen auf Velin. Je 17 × 10,5 cm. Blattecken teils beschnitten, Blattränder min. knitterig. Glaswechselrahmen.

Aus einem Skizzenbuch von 1856.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Spitzweg, Zeichnungen und Skizzen. München 1985, S. 145.

Provenienz: Süddeutscher Privatbesitz.

€ 400 – 450

529

CARL SPITZWEG
1808 München – 1885 ebenda

Baumstudie

R. u. Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Blau, l. u. Ortsbezeichnung Holzkirchen und 18. August 1858 datiert. Bleistiftzeichnung auf Papier. BA 33,3 × 20,5 cm. Hinter Passepartout montiert.

€ 500 – 600

aus 530

530

CARL SPITZWEG
1808 München – 1885 ebenda

Felswände im Hochtal – Mit Efeu bewachsene Felswand

Zwei Zeichnungen. R. u. datiert „5 Sept (18)67" und Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Schwarz, r. o. von fremder Hand nummeriert „9". Das andere Blatt r. u. bezeichnet „Welt[…]" (Weltenburg?) sowie e. h. Farbnotizen. Bleistiftzeichnungen auf Papier. 20,9 × 16,8 cm bzw. 20,4 × 16 cm. Ein Blatt mit min. Lichtrand. Glaswechselrahmen min. besch.

Aus einem Skizzenbuch.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J., S. 6 f., Abb. 3, bzw. S. 11, Abb. 10 f., Abb. 7.

Dazu: Siegfried Wichmann, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J.

€ 400 – 450

531

CARL SPITZWEG
1808 München – 1885 ebenda

Studien zu Sonnenschirm und Händen

Rücks. weitere Skizze „Strickende Hände". Bleistiftzeichnung auf Velin. 16,3 × 20,2 cm bzw. 16,3 × 10,1 cm. Blattränder min. gebräunt. Glaswechselrahmen.

Aus einem Skizzenbuch von 1858.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Carl Spitzweg und die französischen Zeichner Daumier – Grandville – Gavarni – Doré. Ausst.-Kat. Haus der Kunst, München, 23. November 1985 – 2. Februar 1986, S. 135 u. S. 426, Nr. 96.

Provenienz: Süddeutscher Privatbesitz.

€ 350 – 400

532

CARL SPITZWEG
1808 München – 1885 ebenda

Stehende Venus

Bleistiftzeichnung auf Velin. 16,4 × 9,9 cm. Glaswechselrahmen.

Aus einem Skizzenbuch von 1858.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Spitzweg, Zeichnungen und Skizzen. München 1985, S. 76, Nr. 2.

Provenienz: Süddeutscher Privatbesitz.

€ 300 – 350

533

CARL SPITZWEG
1808 München – 1885 ebenda

Sitzende Muttergottes mit Kind

M. o. Ortsbezeichnung Dinkelsbühl und 28. Juli (18)58 datiert sowie eigenhändige Farbnotizen. Bleistiftzeichnung auf Velin. 16,4 × 9,9 cm. Min. gebräunt. Glaswechselrahmen.

Aus einem Skizzenbuch von 1858.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Zeichnungen und Skizzen. München 1985, S. 143.

Provenienz: Süddeutscher Privatbesitz

€ 300 – 350

534

CARL SPITZWEG
1808 München – 1885 ebenda

Studien zur Stadtwache

R. u. Nachlass-Stempel in Schwarz (Lugt 2307) und in Bleistift nummeriert No. 174. Rücks. spätere Nummerierung „V. 78310". Bleistiftzeichnung auf Papier. 33,5 × 21 cm. An den oberen Ecken montiert. Min. knitterig, kleiner Fleck.

€ 800 – 1.200

535

CARL SPITZWEG
1808 München – 1885 ebenda

Figurenstudien

Zwei Zeichnungen. R. u. bzw. r. M. Nachlassstempel (Lugt 2307) in Schwarz. Bleistiftzeichnungen auf Transparentpapier. BA 13 × 95 cm bzw. 25 × 17 cm. Hinter Passepartout montiert. Min. knitterig.

€ 350 – 400

536

(XAVIER) PASCAL COSTE
1787 Marseille – 1879 ebenda

Moschee und Reiter

R. u. monogrammiert. Aquarell und Feder in Braun auf Papier. BA 15 × 22 cm. Fest unter Passepartout montiert. Rahmen min. besch.

Coste, ursprünglich Architekt, lebte 1817 – 1822 und 1823 – 1827 in Ägypten. Mit seinem Album „Architecture arabe et monuments du Caire" lieferte er eine ausführliche Dokumentation der islamischen Kunst in Kairo. Zusammen mit Jules Laurens veröffentlichte er das Werk „Description de l'Egypte". 1839 – 1841 verbrachte er am Hof des Schahs von Persien. Hier entstanden die „Voyage en Perse" (1843) und „La Perse ancienne" (1848). Später erschien auf der Grundlage der dortigen Werke das Album „Esfahan de l'année 1840" mit Zeichnungen der Stadt Isfahan.

€ 1.000 – 1.500

537

CARL VON MALCHUS
1835 Ludwigsburg – 1889 München

Fischer in der Lagune – Abgetakeltes Fischerboot

Zwei Zeichnungen. Jeweils r. u. signiert. Bleistiftzeichnungen, partiell aquarelliert, auf Papier. 22,3 × 42,5 cm bzw. 23,8 × 41,3 cm. Ein Blatt aufgezogen, min. besch. Ein Blatt min. fleckig. Rahmen.

€ 400 – 450

aus 537

538

JOSEF WOPFNER
1843 Schwaz am Inn – 1927 München

Fischerfrau im Kahn

L. u. monogrammiert J. Wp. Rücks. Verweis auf Kunstausstellung Prien 1969. Aquarell und Deckfarben auf Bütten. 8 × 5,5 cm. Rücks. Reste von Klebestreifen. Rahmen.

€ 800 – 900

539

EDUARD VON GRÜTZNER
1846 Großkarlowitz b. Neisse – 1925 München

Bärtiger Mönch

R. u. monogrammiert E.G. Kohlezeichnung auf bräunlichem Papier. 27,3 × 22,6 cm. Blattränder umgeschlagen. Lichtrand. Rahmen min. besch.

€ 300 – 400

540

LEOPOLD SCHMUTZLER
1864 Mies / Böhmen – 1941 München

„Die junge Frau"

M. r. signiert und Widmung. Rücks. Kopie eines Katalogausschnitts „J. Littauer, Kunst-Salon, München". Bleistiftzeichnung, partiell weiß gehöht, auf bräunlichem Velin. 45,7 × 32 cm. Auf Karton aufgezogen. Rahmen.

€ 400 – 450

541

GUILLAUME (EDOUARD-MARIE-GUILLAUME) DUBUFE (DUBUFFE)
1853 Paris – 1909

„L'Éducation de la Vierge"

R. u. signiert und 1890 datiert sowie weitere Bezeichnungen „Capri 1890" und „Paris 1891". M. o. betitelt. Rücks. Bleistiftstudien. Aquarell, partiell weiß gehöht, auf Karton. 64,7 × 48 cm. Min. fleckig.

€ 1.000 – 1.500

542

RUDOLF SIECK
1877 Rosenheim – 1957 München

Taormina

R. u. signiert, Ortsbezeichnung und 1923 datiert. Aquarell über Tusch- und Bleistiftzeichnung auf Papier. 33 × 29,5 cm. An den Blattecken besch. Min. gebräunt. Rahmen min. besch.

€ 400 – 500

543

ALBERT STAGURA
1866 Dresden – 1947 Gstadt am Chiemsee

Am Grunewaldsee

L. u. signiert und 1935 datiert, r. u. Widmung. Pastell auf dünnem Karton. 50 × 64,5 cm. An den Ecken Reißzweckenlöchlein. Rahmen.

€ 800 – 1.000

544

ALBERT STAGURA
1866 Dresden – 1947 Gstadt am Chiemsee

„Einholen der Fischerboote im Hafen von Scheveningen"

L. u. signiert. Auf rücks. Klebezettel betitelt und bezeichnet. Pastell auf Karton. 59,5 × 75 cm. Rahmen.

€ 800 – 1.000

545

ALBERT STAGURA
1866 Dresden – 1947 Gstadt am Chiemsee

Landschaft mit Bauerngehöft und Heumandln

L. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Pastell auf Karton. 74 × 68,5 cm. Min. besch. Rahmen.

€ 700 – 800

IKONE

546

RUSSLAND
1805

Hl. Johannes der Täufer

Tempera mit Gold auf Holz. Datiert. Besch. 20 × 18 cm. Rahmen.

€ 500–600

GEMÄLDE 15.–18. JAHRHUNDERT

547

SCHWABEN (?)
um 1470 / 80

Maria mit dem Kind

Goldgrund mit Granatapfelornament. Krone Mariens in Perl-Relief gearbeitet. Tempera auf Nadelholz. 87 × 47 cm. Rest. Erg. Rahmen.

€ 8.000 – 12.000

548

ITALIEN
im Stil des 16. Jhs.

Maria mit dem Kind und dem Johannesknaben

Öl auf Holz. 65 × 46 cm. Holzplatte leicht gewölbt. Einschubleisten.
Rest. Rahmen min. besch.

Stellungnahme Dr. Hermann Voss, München, 20. August 1946, mit Zuschreibung an Santi di Tito (1536 Borgo Sansepolcro–1602 o. 1603 Florenz).

€ 3.000–4.000

549

BERNARD VAN ORLEY
1491 o. 1492 Brüssel – 1542 ebenda, Umkreis

Maria mit dem Kind

Auf aufwändig ornamentiertem Steinthron sitzend. Im Hintergrund Landschaftsausblick.
Öl auf Holz. 50,4 × 33,5 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Das vorliegende Gemälde sollte nach neuestem Forschungsstand in den Umkreis des Bernard van Orley lokalisiert werden können. Die Darstellung der thronenden Maria mit dem Kind weist eine auffallende kompositionelle Übereinstimmung mit einem Gemälde „Ruhe auf der Flucht nach Ägypten" auf, das im Jahre 1996 im englischen Auktionshandel angeboten wurde und im Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, mit Abbildungsnummer 9866 als Werk aus dem Umkreis Bernard van Orleys geführt wird. Diese Einordnung erfolgte durch Edwin Buijsen

Literatur: The Achillito Chiesa Collection. Part I. Flemish and Dutch Paintings and Italian Primitives. American Art Association, New York, Auktion 27. November 1925, Kat.-Nr. 25 (mit Abb.): als Werk des Joos van der Beke (= Joos van Cleve, 1485 Kleve – 1540 o. 1541 Antwerpen). – Weinmüller, München, Auktion 144, 29. / 30. November 1972, Kat.-Nr. 1306 (mit Abb.): dort als „Joos van Cleve-Schule".

Provenienz: Sammlung Achillito Chiesa, Mailand (bis 1925) – Weinmüller, München, Auktion 144, 29. / 30. November 1972, Kat.-Nr. 1306 (mit Abb. und Umschlagbild).

€ 10.000 – 15.000

550

FLÄMISCH
Ende 16. Jh.

Die Anbetung der Hirten – Verkündigung an Maria

Auf der Rückseite der Mitteltafel alte Nummerierung 853 (durchgestrichen). Öl auf Holz. Mitteltafel: 57 × 41 cm; Seitenflügel: je 56,5 × 19,5 cm. Seitenflügel parkettiert. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

Klappaltar mit zentraler Darstellung der Anbetungsszene, auf den Seitenflügeln der Verkündigungsengel und Maria.

€ 6.000–6.500

551

SÜDDEUTSCH
1. Hälfte 17. Jh.

Die Heilige Dreifaltigkeit – Gnadenstuhl

Öl auf Lwd. auf Holz. 133 × 94 cm (mit halbrundem Abschluss). Rest. Rahmen.

Gottvater, auf seinem Schoß den Gekreuzigten haltend, darüber die Taube als Symbol des Heiligen Geistes. Diese Hauptgruppe ist umgeben von auf Wolken schwebenden Engeln mit den Leidenswerkzeugen, im Vordergrund zwei Engel mit Weihrauchgefäßen, links die Hl. Veronika.

Beim sog. Gnadenstuhl handelt es sich um die bedeutendste Bildschöpfung zur Darstellung der Dreifaltigkeit. In seiner Grunddisposition war Albrecht Dürers Holzschnitt aus dem Jahre 1511 vorbildhaft für Generationen von Künstlern, die sich mit diesem Thema befassten.

€ 8.000–12.000

552

ITALIEN
17. Jh.

Verkündigungsengel

Öl auf Lwd. 73 × 60 cm. Doubliert. Besch. Rest. Rahmen besch.

Auf der Rahmenrückseite Klebeetikett Berliner Kunstauktionshaus Gebrüder Heilbron mit Lagernummer 473 / 519.

Provenienz: Berliner Kunstauktionshaus Gebrüder Heilbron, Auktion 32, 24. / 25. April 1913, Kat.-Nr. 218. – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 1.000 – 1.200

553

FLÄMISCH
1. Hälfte 17. Jh.

Anbetung der Könige

Öl auf Kupfer. 22,5 × 17,5 cm. Min. besch. Rest. Rahmen min. besch.

€ 800 – 1.200

554

FLÄMISCH (?)
17. Jh.

Südliche Ruinenlandschaft mit Figurenstaffage

R. u. (auf dem Steinblock) bezeichnet „D. TENIERS F.“.
Öl auf Lwd. 50,5 × 37 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

Provenienz: Sammlung Hermann Seidl (1883–1957), München. – Süddeutscher Privatbesitz.

€ 3.000–4.000

555

GASPARD DUGHET GEN. GASPARD POUSSIN
1615 Rom – 1675 ebenda, Nachfolge

Antikische Landschaft

Im Vordergrund Venus und Amor (?) am Brunnen, bei ihnen ein Knabe mit Hund. Auf dem Keilrahmen Zuschreibung an Johannes Glauber (1646 Utrecht – 1726 Schoonhoven), Klebeetikett Julius Böhler und weitere Etiketten und Nummerierungen. Öl auf Lwd. 31,8 × 37,5 cm. Doubliert. Rest.

Provenienz: Sammlung Theodor Stroefer, Nürnberg (bis 1937). – Julius Böhler, München, Auktion „Freiwillige Versteigerung der alten Gemälde und Plastiken der Sammlung Theodor Stroefer, Nürnberg“, 28. Oktober 1937, Kat.-Nr. 243 (mit Abb. Tafel 60): dort als Werk des Sebastien Bourdon (1616 – 1671). – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 4.000 – 5.000

556

ADRIAEN FRANS BOUDEWYNS
1644 Brüssel – 1711 ebenda, Art des

Südliche Flusslandschaft mit Figurenstaffage

Öl auf Holz. 30,1 × 42 cm. Rest. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000

557

FLÄMISCH
17. Jh.

Weite Flusslandschaft

Links im Vordergrund der Hl. Rochus mit Hund.
Öl auf Lwd. 57,5 × 77,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000

558

DEUTSCH
um 1575

Bildnis eines 43-jährigen Mannes

Brustbild nach rechts. L. o. Altersangabe des Dargestellten und „VI Anno Dni (15)57" datiert. Öl auf Lwd. 55 × 44 cm. Doubliert. Besch. Rest.

€ 1.500–2.000

559

JOHANNES (JAN) VAN WIJCKERSLOOT (WYCKERSLOOT)
1625 o. 1630 Utrecht–1687 Amsterdam, zugeschrieben

Bildnis eines Herren, im Alter von 43 Jahren

Ein Buch in Händen, stützt der Dargestellte seinen Arm auf weitere Bände. Hinter einer Draperie eröffnet sich ein Landschaftsausblick. R. u. bez. „Aetat. 43" und 1683 datiert. Öl auf Lwd. 126,5 × 99,5 cm. Kratzer. Doubliert. Rest.

€ 2.500–3.000

560

FLÄMISCH
17. / 18. Jh.

David und Abigail

Öl auf Kupfer. 15,8 × 22 cm. Auf Holzplatte montiert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 800–1.200

561

ITALIEN O. FRANKREICH
17. / 18. Jh.

Büßende Maria Magdalena

Öl auf Lwd. 92,5 × 62,5 cm. Doubliert. Besch. Rest. Rahmen besch.

€ 3.000–4.000

562

WILLEM (GUILLAUME, GUILLIAM) VAN HERP
1614 Antwerpen – 1677 ebenda, zugeschrieben

Magd und Kind in der Vorratskammer

L. u. monogrammiert JvH (Nagler IV, 583) und 1646 datiert. Rücks. Auktionsetikett Julius Böhler und Wachssiegel. Öl auf Holz. 34 × 49 cm. Rest. Rahmen min. besch.

In seiner Stellungnahme vom 16. Mai 2017 kann Prof. Dr. Claus Grimm die Zuschreibung an Johannes Hals, mit der vorliegendes Gemälde in der Literatur und auch im Auktionskatalog der Sammlung Theodor Stroefer aufgeführt ist, nicht weiter bestätigen. Stilistisch ist das Gemälde vielmehr in den flämischen Bereich einzuordnen, das Monogramm ergibt eine Zuschreibung an Willem van Herp, Autor thematisch vergleichbarer Genreszenen.

Literatur: Bernt, Walther, Die niederländischen Maler und Zeichner des 17. Jahrhunderts, Bd. 1. München 1979 (4. und überarbeitete Auflage), Abb. 506: dort als Arbeit von Johannes Hals aufgeführt.

Provenienz: Sammlung Theodor Stroefer, Nürnberg (bis 1937) – Julius Böhler, München, Auktion „Freiwillige Versteigerung der alten Gemälde und Plastiken der Sammlung Theodor Stroefer, Nürnberg", 28. Oktober 1937, Kat.-Nr. 48 (mit Abb. Tafel 23). – Süddeutscher Privatbesitz.

€ 3.000 – 4.000

563

ADRIAEN VAN OSTADE
1610 Haarlem – 1685 ebenda, Nachfolge

Interieur mit Bauern bei einem Weinfass

Öl auf Holz. 29,5 × 37,5 cm. Parkettiert. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

€ 1.000 – 1.200

564

JAN PEETER VAN BREDAEL
1654 Antwerpen – 1745 ebenda, Umkreis

Flusslandschaft mit einem Dorf entlang des Ufers

Bäuerliche Figurenstaffage. Öl auf Lwd. 45 × 57 cm. Doubliert. Min. besch. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.000 – 2.500

565

JOHANN HEINRICH ROOS
1631 Reipoltskirchen (Pfalz) – 1685 Frankfurt a. M., Nachfolge

Hirte mit Vieh

Öl auf Holz. 24,5 × 18 cm. Min. besch. Rest. Rahmen min. besch.

€ 800 – 1.000

566

SÜDWESTDEUTSCH
um 1740

Hl. Maria vom Siege

Öl auf Lwd. 98,5 × 62 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

€ 1.200–1.400

567

SÜDDEUTSCH
3. Viertel 18. Jh.

Maria mit dem Kind auf einer Wolkenbank

In den Wolken Gottvater und der Hl. Geist. Öl auf Lwd. 49 × 37,5 cm. Besch. Rest. Rahmen besch.

€ 1.500–1.800

568

AUGSBURG (?)
18. Jh.

Das Gastmahl im Haus des Pharisäers Simon

(Luk. 7, 36–50). Öl auf Lwd. 65,5 × 91 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

€ 2.500–3.000

569

JACQUES COURTOIS (‚LE BOURGUIGNON')
1621 St-Hippolyte (Doubs) – 1676 Rom, Art des

Reiterschlacht

Auf dem Keilrahmen Inventarklebeetikett des 19. Jhs. Öl auf Lwd. 124 × 174 cm. Doubliert. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

Provenienz: Sammlung Hermann Seidl (1883–1857), München. – Süddeutscher Privatbesitz.

€ 6.000–8.000

Interieur der ehem. Villa Hermann Seidl am Bavariaring, München, um 1920.

570

FRANCESCO (F. GIUSEPPE CECCO) CASANOVA
1727 London – 1802 Brühl b. Wien, zugeschrieben

Reitergruppe bei der Rast

Öl auf Holz. 13 × 19,4 cm. Min. Randbereibungen. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.200 – 1.500 *

571

JAKOB CHRISTOPH WEYERMANN
1698 St. Gallen–1757 Augsburg, zugeschrieben

Nachtszenen

Hirten versuchen, das durch einen Blitzeinschlag aufgeschreckte Vieh wieder in den Stall zu treiben. – In einer Vollmondnacht nähert sich ein Bär einem Lagerfeuer im Wald. Zwei Gemälde. Öl auf Holz. 27,5 × 37,5 cm. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

€ 2.800–3.000

572

JAN JOSEF HOREMANS D. J.
1714 Antwerpen – 1792 ebenda, Umkreis

Kinder beim Entenfüttern

Öl auf Lwd. 42,5 × 60,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.500 – 2.600 *

573

CHRISTIAN GEORG SCHÜZ (SCHÜTZ) D. Ä.
1718 Flörsheim – 1791 Frankfurt a. M., zugeschrieben

Ideale Felsenlandschaft mit einer Kapelle über einem Wasserfall und Burgruine

Links zwei rastende Wanderer. Öl auf Lwd. 41 × 34,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Provenienz: Sammlung Hermann Seidl (1883 – 1957), München. – Süddeutscher Privatbesitz.

€ 3.000 – 4.000

574

MARTIN VAN MEYTENS D. J.
1695 Stockholm – 1770 Wien, Nachfolge

Maria Theresia, Erzherzogin von Österreich, Königin von Ungarn und Böhmen

Hüftbild nach rechts. Öl auf Lwd. 72 × 55,5 cm. Min. besch. Rest.

Erzherzogin Maria Theresia von Österreich (1717 Wien – 1770 ebenda) war seit 1736 mit Franz Stephan von Lothringen verheiratet. Wenngleich sie nie zur Kaiserin gekrönt wurde, ist sie als „Kaiserin Maria Theresia" in die Geschichte eingegangen. Die Popularität der „Magna Mater Austriae" ist bis heute ungebrochen, was zahlreiche Veranstaltungen anlässlich ihres heurigen 300. Geburtstages belegen.

€ 1.500 – 2.000

575

MARTIN VAN MEYTENS D. J.
1695 Stockholm – 1770 Wien, Nachfolge

Kaiser Franz I.

Hüftbild im Harnisch nach links. Öl auf Lwd. 72 × 55,5 cm. Besch. Rest.

Franz Stephan von Lothringen (1708 Nancy – 1765 Innsbruck) heiratete 1736 Erzherzogin Maria Theresia von Österreich. Seit 1745 regierte er als Kaiser Franz I. an deren Seite.

€ 1.500 – 2.000

576

AMÉDÉE (CHARLES AMÉDÉE PHILIPPE) VAN LOO
1719 Rivoli b. Turin – 1795 Paris

Bildnis einer Prinzessin am Feuerbecken

Dreiviertelfigur nach links, vor Säulenarchitektur und Vorhangdraperie. Links (über der rechten Hand der Dargestellten) signiert und 1764 datiert (rest.). Auf der Plinthe der Säule bezeichnet. Öl auf Lwd. 100 × 77 cm. Doubliert. Besch. Rest. Rahmen besch.

Die Bezeichnung auf der Plinthe sagt viel über den Charakter der Dargestellten aus: „Moi sans être du Village / J'en ai toute la Candeur / Mon regard et mon langage / sont l'image de mon Coeur." (Sinngemäß: „Obwohl ich nicht vom Land komme / bin ich dennoch vollkommen unschuldig / Mein Blick und meine Sprache / Sind der Spiegel meines Herzens." Für eine junge Prinzessin in heiratsfähigem Alter die beste Beschreibung ihres Charakters …

Der Künstler Amédée van Loo, Neffe des berühmten Historienmalers Carle van Loo, war seit 1748 von Friedrich II. in Berlin als dessen wichtigster Historienmaler beschäftigt. Auch lieferte er Entwürfe für Wandteppiche. Von 1759 bis 1763 (während des Siebenjährigen Krieges) hielt sich van Loo mit Erlaubnis des Königs in Paris auf, wo er sich umfassend in das Leben der dortigen Akademie integrierte und höchst erfolgreich im Salon ausstellte. 1763 kehrte van Loo nach Berlin zurück und wurde in der Nachfolge Antoine Pesnes Hofporträtist. In der Folge entstanden zahlreiche Bildnisse von Mitgliedern der königlichen Familie und des Hofes.

Die durch die Würdesymbole der Säule und Vorhangdraperie als in der Gesellschaft sehr hochstehend gekennzeichnete junge Dame, die auf dem vorliegenden Porträt dargestellt ist, könnte ebenfalls aus dem Hause Preußen stammen: Die Lieblingsnichte Friedrichs II., Prinzessin Friedrike Sophie Wilhelmine von Preußen (1751–1820), besaß – beurteilt nach den wenigen von ihr überlieferten Jugendbildnissen – physiognomische Ähnlichkeit mit der jungen, das Feuer (der Liebe?) stärker brennen lassenden Schönheit.

€ 6.500–7.000

Mes jours sont du Village
Jusqu'à trente la Bergère,
Mon regard et mon langage
Sont l'image de mon Cœur.

577

DEUTSCH
Mitte 18. Jh.

Herrenporträt

Halbfigur nahezu frontal, den Kopf leicht nach rechts gewandt. In reich besticktem grauen Rock und bewegt drapiertem roten Mantel. Öl auf Lwd. 83 × 67 cm. Doubliert. Rest. Rahmen besch.

€ 2.500–3.000

578

UNBEKANNT
um 1780

Bildnis einer Fürstin

Hüftbild nach links, in gemaltem Oval.
Öl auf Lwd. 35 × 30 cm. Doubliert. Rest.
Rahmen besch.

€ 800–1.200

579

JOSEPH DORN
1759 Sambach b. Pommersfelden–1841 Bamberg

Sitzende Dame am Fenster

R. M. signiert (im Sockel der Säule). Rücks. Etikett
Galerie Zinckgraf, München, Nr. 21099. Öl auf Holz.
32,5 × 27,5 cm. Rest. Rahmen.

€ 800–1.000

580

GASPARD GRÉSELY (GRÉSLY)
1712 L'Isle-sur-le-Doubs – 1756 Besancon

Trompe-l'oeil

M. im Kupferstich signiert. Öl auf Lwd. 63,5 × 49 cm. Rest. Rahmen.

An einer Holzwand befestigt, finden sich ein Kupferstich, auf dem eine Fliege sitzt, ein religiöses Heftchen, eine Spielkarte, ein gefalteter Brief an „Monsieur [...] Chalus de Verin, place Vendome à Paris", eine Schreibfeder, eine Schere und ein Schlüssel.

Die Wiedergabe dieser Gegenstände geschieht – im Sinne der Trompe-l'oeil-Malerei – in höchst realitätsnaher Manier, das Auge des Betrachters soll getäuscht, zugleich aber auch erfreut werden. Für die Kreativität des Künstlers Gaspard Grésely spricht die Tatsache, dass er seine Signatur an jene Stelle des Kupferstiches „Le Fluteur" platziert, an welcher in der Regel der Name des Schöpfers des Motivs beziehungsweise jener des Kupferstechers genannt ist. Grésely schlüpft also in eine fremde Rolle, hier in jene des Kupferstechers Jacques-Philippe Le Bas, der „Le Fluteur" nach einer Vorlage David Teniers d. J. geschaffen hat. Dabei verändert er die Darstellung, indem er auf die Wiedergabe eines Mannes, der den Raum betritt, verzichtet.

In zahlreichen seiner Trompe-l'oeils hat Grésely graphische Blätter eingefügt, so wurde beispielsweise bei Christie's, London, Auktion 16. April 1999, mit Kat.-Nr. 80 ein Gemälde angeboten, bei dem er den Stich „Les Amants Surpris" nach David Teniers d. J. an der Holzwand befestigt hat.

€ 8.000 – 10.000

Les Flateur
DIEU

581

JOSEPH ROOS (ROSA)
1726 Wien – 1805 ebenda, Umkreis

Ziegen und Schafe

Im Hintergrund Bauern vor dem Haus. Zwei Gemälde.
Öl auf Holz. Je 19,6 × 22 cm. Min. besch. Rest.

€ 2.000 – 2.500

582

JOOST CORNELISZ. DROOCHSLOOT
1586 Utrecht – 1666 ebenda, Nachfolge

Feiernde Bauern vor der Herberge

Öl auf Holz. 70 × 104. 5 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.000 – 2.500

583

UNBEKANNT
18. Jh.

Rauferei

Öl auf Lwd. 47 × 36 cm. Auf Holzplatte aufgezogen.
Rest. Rahmen besch.

€ 800–1.200

584

A. DILLENS
18. / 19. Jh.

Bauernpaar

L. u. signiert „A. Dillens". Öl auf Holz. 32 × 23,5 cm.
Rest. Rahmen besch.

€ 600–800

GEMÄLDE 19. UND 20. JAHRHUNDERT

585

DEUTSCH ODER NIEDERLÄNDISCH
Anfang 19. Jh.

Bildnis einer jungen Frau mit Lyra

Öl auf Lwd. 58 × 43,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200

586

DEUTSCH (?)
1. Hälfte 19. Jh.

Hebe

Öl auf Holz. 23,9 × 18,3 cm. Rest. Rahmen.

In der griechischen Mythologie ist Hebe, Tochter des Zeus und der Hera, die Göttin der Jugend. Als Mundschenk der Götter reicht sie Nektar und Ambrosia, weshalb sie in der Regel mit einem Krug dargestellt wird.

€ 1.000–1.500

587

JOSEPH ANTON RHOMBERG
1786 Dornbirn (Vorarlberg) – 1855 München

Bildnis Anna Riederer – Bildnis Franz Riederer

Zwei Gemälde. R. u. bzw. l. u. signiert und 1824 datiert. Jeweils rücks. auf Klebezetteln Benennung der Dargestellten. Öl auf Lwd. 61,5 × 49,5 cm. Min. Farbbereibungen. Min. rest. Rahmen min. besch.

€ 2.000–2.500

588

ITALIEN O. ÖSTERREICH
um 1840

Bildnis einer adeligen Dame im blauen Kleid

Öl auf Lwd. 117 × 89 cm. Min. besch. Lwd. auf Platte aufgezogen. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.500–2.000

589

MONOGRAMMIST WG
um 1820

Herrenporträt

Halbfigur leicht nach links, den Blick leicht nach rechts gerichtet. L. M. ligiertes Monogramm „WG". Öl auf Lwd. 38,8 × 32 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Provenienz: Sammlung Hermann Seidl (1883–1957), München. – Süddeutscher Privatbesitz.

€ 2.000–2.500

590

GG. BAUMANN
tätig um 1844 / 45

Kinderbildnisse

Julius Friedrich, Friedrich Carl und Otto Albert Hüttner. Drei Gemälde. Jeweils rücks. Benennung der Dargestellten, 1844 bzw. 1845 datiert und bezeichnet. Öl auf Lwd. 35,5 × 26 cm. Craquelé. Min. Farbabsplitterungen. Min. rest. Rahmen min. besch.

€ 1.200–1.500

591

EDUARD (JOHANN PHILIPP EDUARD) GAERTNER
1801 Berlin – 1877 Zechlin / Brandenburg

Marianne Kuntze

Ganzfigur, in der rechten Hand ihre Lieblingspuppe haltend, im Salon der Mutter an einen Hocker gelehnt. R. u. signiert und 1836 datiert. Öl auf Lwd. 28,7 × 21 cm. Randdoublierung. Rest.

Marianne Kuntze war die Tochter von Eduard Gaertners Jugendfreund Eduard Kuntze (1799 – 1862). 1825 war Gaertner mit diesem zu einer Studienreise nach Paris aufgebrochen. Eduard Kuntze war als Prediger sowohl an der Berliner Parochialkirche wie auch am Friedrichs-Waisenhaus tätig. Neun von zwölf Kindern Eduard Gaertners sollten von Kuntze getauft werden.

Bereits 1829 hatte Eduard Gaertner seinen Freund mit dessen Braut als Miniatur gemalt, 1835 folgte eine Bleistiftzeichnung Kuntzes im Talar als „Prediger am großen Friedrichs-Waisenhaus in Berlin" (als Lithographie publiziert). Vom 7. Januar bis zum 18. Februar 1836 arbeitete der Künstler schließlich am vorliegenden „Portrait der kleinen Marianchen Kuntze", wie Gaertner dies in seinen Tagebuchnotizen festgehalten hat.

Der junge Eduard Gaertner übte sich im Rahmen seiner Tätigkeit als Porzellanmaler in der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin sowie durch seine Mitarbeit an Theaterdekorationen für das neue Berliner Schauspielhaus schon früh in perspektivischer Darstellung. Seine Fertigkeiten vervollkommnete er in Paris bei Jean-Victor Bertin. Seit 1833 war Gaertner als „Perspektiv-Maler" ordentliches Mitglied der Berliner Kunstakademie. Noch vor seinem Pariser Aufenthalt erhielt der junge Künstler Aufträge des Königshofes, 1837 / 38 zog er die Aufmerksamkeit des Zarenpaares auf sich.

Neben seiner Tätigkeit als Architekturmaler brillierte Eduard Gaertner aber auch regelmäßig als Porträtist. Zahlreiche Bildnisse von Familienmitgliedern und engen Freunden legen davon Zeugnis ab. Das vorliegende kleine Kinderbildnis zeugt von Gaertners Sinn für atmosphärische Darstellung und überraschende Perspektiven – Talente, die vor allem auch in seinen Architekturbildern zur Geltung kommen und ihn zu einem der führenden Künstler Berlins machten.

Literatur: Wirth, Irmgard, Eduard Gaertner. Der Berliner Architekturmaler. Frankfurt a. M. u. a. 1979, S. 228, WVZ-Nr. 10 „Pfarrer Kunze [sic!] und seine Braut" (1829) und S. 250, WVZ-Nr. 222 „Pfarrer Kunze [sic!], Jugendfreund Eduard Gaertners. Brustbild im Talar" (1835) und S. 32 (zu diesem Porträt). – Bartmann, Dominik u. a. (Hrsg.), Eduard Gaertner 1801 – 1877. Ausst.-Kat. Berlin, Stiftung Stadtmuseum Berlin, Museum Ephraim-Palais), 23. März – 4. Juni 2001. Berlin 2001, S. 421 (die Tagebucheintragungen Gaertners zum Bildnis der Marianne Kuntze).

€ 7.000 – 10.000

E. Gardner
1850

592

JOHANN GEORG MEYER VON BREMEN
1813 Bremen – 1886 Berlin

Geschwisterpaar in Wiesenlandschaft

Zwei spielende Kinder an einem Tischchen auf einer Wiese sitzend. Im Hintergrund eine hügelige Landschaft mit Blick auf ein Dorf. R. u. signiert. Öl auf Karton.
44 × 56 cm. Min. besch. Rest. Rahmen min. besch.

Johann Georg Meyer von Bremen studierte 1833 an der Düsseldorfer Akademie unter Karl Sohn und Wilhelm von Schadow, ab 1841 unterhielt er in Düsseldorf ein eigenes Atelier, bis er 1852 nach Berlin übersiedelte und dort zum königlichen Professor berufen wurde. Ab 1839 schuf Meyer von Bremen überwiegend Genreszenen, oftmals werden Kinder- oder Familienszenen zum Hauptinhalt seiner Darstellungen.

Das vorliegende Gemälde datiert sicher in die frühe Schaffenszeit des Malers, die noch unter dem Einfluss des Biedermeier steht. Deutlich wird dies nicht nur an der Kleidung des Geschwisterpaares, sondern auch an der statuarischen Positionierung und dem ernsten Ausdruck der Kinder, der in späteren Bildern des Künstlers durch eher liebliche Züge ersetzt wird. Starke Aufmerksamkeit widmet Meyer von Bremen der stofflichen Wiedergabe aller Bildinhalte: mit feinstem Pinselstrich charakterisiert er seine beiden kleinen Protagonisten, wie die auch sie umgebende Pflanzenwelt, bestehend aus kleinen Wiesenstreublümchen, Wegerichen und Gräsern.

Meyer von Bremen avancierte durch die Beherrschung der malerischen Mittel und eines umfangreichen Repertoires bald zu einem der beliebtesten Künstler seiner Epoche in Deutschland, aber auch in Amerika, wo ihm 1876 die Weltausstellungsmedaille von Philadelphia verliehen wurde.

€ 4.000 – 4.500

593

ALPHONSE (JEAN-ALPHONSE) ROEHN
1799 Paris – 1864 ebenda

„La danse improvisée"

R. u. signiert und 183[…] datiert. Öl auf Lwd. 61 × 50,5 cm. Randdoublierung. Rest. Rahmen min. besch.

Das vorliegende Gemälde ist eine typische Genreszene des Pariser Künstlers Alphonse Roehn. Der Reiz der Szene liegt in ihrer Spontaneität. Zwei junge Frauen (möglicherweise Angestellte einer wohlhabenden Familie) sind in einem kleinen, einfach aber liebevoll eingerichteten Schlafzimmer dargestellt. Aus einer Laune heraus hat es sich offenbar beim Aufräumen ergeben, ein Tanzvergnügen zu improvisieren. Eine der Beiden sitzt entspannt auf dem Bett und verwendet einen kleinen Besen als „Tanzgeige". Die Andere hat nicht nur ihr Haar mit einer Rosenblüte geschmückt, sondern ihren Rock locker in der Art einer südländischen Tänzerin drapiert und um die Hüfte ein Tuch geschlungen. Einen zartgrünen Chiffonschal, der sich in der auf dem Boden stehenden Schachtel befunden haben mag, bewegt sie gekonnt zu ihrer eleganten Tanzeinlage nach imaginärer Musik. Ein kleiner Hund am Fuße des Bettes, dem ein federbesetztes Papierhütchen aufgesetzt wurde, nimmt – Männchen machend – ebenfalls an der „Tanzimprovisation" teil.

Nicht nur der phantasie- und liebevollen Darstellung der Szenerie selbst gilt die Aufmerksamkeit des Künstlers, detailliert widmet sich Roehn auch der Wiedergabe einzelner Gegenstände wie dem Bett, der Tasse auf der Kommode, einem kleinen Regal an der Wand oder der Gemälde an den Wänden.

Alphonse Roehn war der Sohn des Malers und Graphikers Adolphe Eugène Gabriel Roehn (1780 Paris – 1867 Malakoff), sein Werk umfasst neben Genreszenen auch historische und religiöse Darstellungen sowie Porträts.

€ 8.000 – 10.000

594

ALEXANDER BRUCKMANN
1806 Ellwangen – 1852 Stuttgart

Allegorie der Lebensalter

Flora reicht ihre Blumen einem jungen Paar, neben ihr eine Mutter mit kleinen Kindern. Seitlich eine alte Frau bzw. ein alter Mann. R. u. monogrammiert AB und 1842 datiert. Öl auf Lwd. 69 × 89,5 cm. Doubliert. Min. rest. Rahmen min. besch.

Aus einer Familie von Architekten und Silberschmieden (sein Onkel Peter Bruckmann begründete die Silberwarenfabrik Bruckmann in Heilbronn) stammend, entschied sich Alexander Bruckmann für die Malerei. Nach ersten Jahren der Ausbildung in Stuttgart wechselte er 1827 an die Münchner Akademie zu Peter von Cornelius und Heinrich Maria von Hess. Nach Aufenthalten in Rom folgte eine weitere Zeit in München in den Jahren 1835 bis 1839, während dieser Bruckmann unter der Leitung seines Lehrers Hess Fresken für das Schlafzimmer König Ludwigs I. in der Münchner Residenz malte.

€ 8.000 – 9.000

595

JOSEPH STIELER
1781 Mainz – 1858 München

Bildnis Charlotte Baronin Oven

Hüftbild in Rückenansicht, im Profil nach rechts, Kopf nahezu en face über die Schulter gewendet. Weißer Seidenmantel mit Quasten am Rücken, im Haar Weinlaub, Johannisbeeren und Nelken. Rücks. bezeichnet „Charlotte Baronin Oven geb. v. Hagen, gemalt von Jos. Stieler 1850". Öl auf Lwd. 73,5 × 59 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Die Schauspielerin Charlotte von Hagn (1809–1891), eine Kaufmannstochter, war die Schwester des Malers Louis von Hagn und Auguste von Hagns, ebenfalls einer Schauspielerin. Im Jahre 1826 debütierte sie – nach ihrer Ausbildung bei Marianne Lang – am Münchner Hoftheater. Sofort folgte ein festes Engagement, später feierte sie an den bekanntesten Bühnen in Wien, Dresden, Berlin, Budapest und St. Petersburg große Erfolge.

Bereits 1828 wurde Charlotte von Hagn von Joseph Stieler im Auftrag König Ludwigs I. von Bayern für die berühmte Schönheitengalerie in ihrer Rolle als Thekla in Schillers „Wallenstein" gemalt (vgl. Hase, Ulrike von, Joseph Stieler. 1781–1858, München 1971, WVZ-Nr. 283). Ein Porträt, bei welchem die aparte Erscheinung der 27-jährigen Schauspielerin hinter dem der Rolle einer Prinzessin angemessenen Bühnenkostüm fast in den Hintergrund rückt. Verführerisch jedoch Charlottes Blick, den sie direkt auf den Betrachter richtet.

Zwei Jahre nach ihrer Heirat mit Alexander von Oven schuf Joseph Stieler 1850 ein weiteres Bildnis der schönen Actrice: Wieder spricht die freundlich, fast etwas verschmitzt lächelnd Dargestellte den Betrachter mit ihrem ausdrucksstarken Blick unmittelbar an. Jedoch geizt die mittlerweile 41-Jährige auch nicht mit ihren unübersehbaren körperlichen Reizen: Ihr Kleid ist großzügig dekolletiert, ihr Mantel lasziv von der rechten Schulter geglitten, die linke Hand verhindert – verborgen unter dem fließenden Stoff – ein unschickliches Entblößen. Die Schönheit der Dargestellten, von der das Modell offensichtlich auch selbst überzeugt war, wird optisch durch den aufwändigen Kopfputz mit Blüten und Früchten des Sommers unterstrichen – das Bildnis einer reifenden Dame, auf dem Höhepunkt ihrer Attraktivität angelangt, zieht den Betrachter in seinen Bann.

Expertise Dr. Ulrike von Hase-Schmundt, München, 25. September 1991.

Literatur: Hase, Ulrike von, Joseph Stieler. 1781–1858, München 1971, S. 233 (Verkaufsverzeichnis 1850).

Provenienz: Weinmüller, München, Auktion 171, 27. / 28. Oktober 1976, Kat.-Nr. 1390 (Abb. Tafel 85). – Privatbesitz.

€ 65.000 – 70.000

596

FRIEDRICH VON AMERLING
1803 Wien – 1887 ebenda

Junge Italienerin mit zwei Kindern vor dem Haus

Auf den Treppenstufen zwei weiße Tauben. R. u. signiert. Öl auf Lwd. 37 × 30 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.500 – 3.000

597

DEUTSCH
19. Jh.

Mutter am Bett ihres Kindes

Im Licht der Kerze betrachtet die Mutter ihr schlafendes Kind, dem eine silberne Rassel mit roten Bändern aus der Hand geglitten ist. Öl auf Lwd. 95 × 70 cm. Besch. Rahmen besch.

Lt. Angaben des Einlieferers soll es sich um eine Arbeit des Künstlers Guido Philipp Schmitt (1834 Heidelberg – 1922 Miltenberg) handeln, die Dargestellte sei eine Gräfin Schenck mit ihrer Tochter.

€ 1.000 – 1.200

598

HERMAN FREDERIK CAREL TEN KATE
1822 Den Haag – 1891 ebenda
und **JOHAN MARI HENRI TEN KATE**
1831 Den Haag – 1910 Paris o. Driebergen

Galante Gesellschaft am Waldbach

L. u. signiert „Herman ten Kate Figuren" und „J. Mari ten Kate" sowie 1862 datiert. Öl auf Holz. 40 × 59 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Immer wieder gibt es Gemeinschaftsarbeiten der Brüder Herman Frederik Carel und Johan Mari Henri ten Kate. Bei vorliegendem Gemälde sind lt. der Bezeichnung die galanten Spaziergänger in ihren Rokoko-Kostümen Herman Frederik Carel zuzuordnen.

€ 2.500 – 3.500

599

FELIX SCHLESINGER
1833 Hamburg – 1910 ebenda

Die neuen Modelle

In seinem Atelier begutachtet der Maler (Selbstbildnis des Künstlers ?) drei Kinder, die ihm als zukünftige Modelle präsentiert werden. R. u. signiert. Rückseitig auf dem Rahmen Galerieetikett „Frank Hall, Dealer in High Class Works of Art, Cardiff". Öl auf Holz. 56 × 65 cm. Parkettiert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 6.000 – 8.000

600

CARL SPITZWEG
1808 München – 1885 ebenda

Drei Mädchen im Wald

(Drei Mädchen in der Schlucht). R. u. Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Rot. Rücks. Echtheitsbestätigung der Familie des Künstlers vom 20. 12. 1917 (signiert Schönhammer). Öl auf Holz (Zigarrenkistenholz). 13,2 × 10,7 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Carl Spitzweg. Verzeichnis der Gemälde – Gemälde und Aquarelle. Stuttgart 2002, S. 388, WVZ-Nr. 915: Dort um 1875 datiert und weitere Literaturangaben. – Ders., Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsenschlucht in Zeichnung und Bild. Sindelfingen 1976, S. 62 f., Abb. 96.

Provenienz: Neumeister, München, Auktion 152, 13.–15. März 1974, Kat.-Nr. 1828 (Tafel 149). – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 8.000 – 12.000

601

JOSEPH NIGG
1782 Wien – 1863 ebenda

Stillleben mit Weintrauben auf einem Porzellanteller

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 38 × 47,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Dieses minutiös ausgeführte Stillleben kann exemplarisch für das dekorative und überaus naturalistische Werk des Malers Joseph Nigg gesehen werden. Joseph Nigg hat unter Johann Baptist Drechsler an der Wiener Akademie der Schönen Künste studiert, unter dem Einfluss seines Lehrers wandte er sich ganz der Blumenmalerei zu. Im Anschluss an seine Ausbildung begann er als Blumenmaler in der Wiener Porzellanmanufaktur. Vor allem seine Blumenstillleben auf Porzellan sind es, die seinen Ruhm in der Biedermeier-Zeit begründeten. Im Namen der Wiener Porzellanmanufaktur war eine Arbeit Niggs auch auf der Weltausstellung in London 1851 vertreten.

€ 8.000 – 10.000 *

602

JOHANN JAKOB DORNER D. J.
1775 München – 1852 ebenda

Gebirgslandschaft mit Hammerschmiede

R. u. signiert und 1825 datiert. Auf rücks. Klebezettel betitelt „Eine Landschaft mit einer Hammer-Schmiede am Fuße hoher Gebirg[…], unweit Oberaudorf" sowie Künstleretikett „J. Dorner, königl. baier. Central Gallerie Inspector". Öl auf Lwd. 59 × 76 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Vgl. Hauke, Wolfgang, Der Landschaftsmaler Johann Jakob Dorner der Jüngere, 1775 – 1852. Oberbayerisches Archiv, Bd. 91, München 1969, S. 100, L 7: Lithographie „Die Mühle bei Audorf" von 1807.

Provenienz: Auktion Koller, Zürich, 22. März 2002, Kat.-Nr. 3137. – Süddeutscher Privatbesitz.

€ 8.000 – 12.000 *

603

FRANZ REINHOLD
1816 Wien – 1893 ebenda

Landschaft mit Reiter

Knechte beladen ein Pferd mit Säcken. L. u. signiert und 1840 datiert. Öl auf Karton. 21 × 26,5 cm. Rest. Rahmen.

€ 2.500 – 3.000 *

604

EDMUND MAHLKNECHT
1820 Wien – 1903 ebenda

Hirten mit Vieh am Ufer des Traunsees

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 55,5 × 67,5 cm.
Min. Farbabsplitterungen. Rest. Rahmen besch.

€ 4.000 – 6.000

605

JOHANNES JAKOB DIEZLER (DIETZLER; DITZLER)
1789 Ehrenbreitstein – 1855 Andernach

Blick auf Bad Ems an der Lahn

Rücks. bezeichnet „pinx. Dietzler". Öl auf Holz. 24,7 × 41,5 cm. Min. rest. Rahmen.

€ 1.500 – 2.500

606

PETER JOSEF MOLITOR
1821 Koblenz – 1898 Oberlahnstein

Rheinlandschaft

R. u. signiert, Ortsbezeichnung Düsseldorf und 1878 datiert. Öl auf Lwd. 47,5 × 73,5 cm. Min. Farbabsplitterung. Rest. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000

607

ANTOINE MARIE PERROT
1787 Paris – 1865

Florenz – Blick über den Arno

L. u. signiert und 1837 datiert. Rücks. auf dem Keilrahmen alte Bezeichnung „Perrot. Vue de F. Arno (Florence)". Öl auf Lwd. 51,5 × 76 cm. Rest. Rahmen.

Die Stadt Florenz liegt in das sanfte Licht der untergehenden Sonne getaucht. Perrot führt den Blick von seinem Aussichtspunkt am linken Flussufer des Arno entlang des ruhig fließenden Flusses hin zum Ponte Vecchio, um dann über die für Florenz so bedeutenden Bauten Palazzo Vecchio, Santa Croce und den Dom zu schwenken. Im Vordergrund links auf einem Felsen sind zwei junge Frauen mit ihrer Wäsche zu sehen, beobachtet von einem sitzenden Mann mit Zeichenblock – eventuell hat der Künstler sich hier selbst einen Platz in dem Gemälde gegeben.

Das Werk Antoine Marie Perrots zeigt Architekturszenen und topographische Darstellungen, er wurde bewundert für die Genauigkeit, mit der er Gebäude wiedergab und für sein Verständnis von Lichteffekten.

€ 16.000 – 20.000

608

DEUTSCH-RÖMER
Mitte 19. Jh.

Baumlandschaft bei Ariccia

R. u. Ortsbezeichnung „Ariccia". Rücks. auf dem Keilrahmen Sammlungsetikett „Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt", Nr. 3575. Öl auf Lwd. 74 × 108 cm. Rest. Rahmen besch.

Ariccia liegt in den Albaner Bergen an der Via Appia. Das Zentrum der antiken Stadt Ariccia lag oberhalb eines kreisförmigen Tales, dem Krater eines erloschenen Vulkans. Auf die Wiedergabe eines Waldstückes oberhalb des Ariccia-Tales konzentriert sich der Künstler bei vorliegendem Gemälde. Ein Weg führt im Vordergrund in den dicht baumbestandenen Wald. Rechts eröffnet sich ein Ausblick in die hügelige Landschaft, in welche ein See eingebettet ist. Die Kronen der jahrhundertealten Bäume wirken so urtümlich wie majestätisch, im Licht der bereits tieferstehenden Sonne heben sie sich effektvoll vom zarten Blau des Himmels ab.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts zog es zahlreiche deutsche und österreichische Künstler nach Italien, das als urwüchsig, unverfälscht und antikisch empfunden wurde. Die Ausstrahlung dieser klassischen italienischen Naturlandschaft, wie wir sie auch hier aus der Gegend um Ariccia sehen, nahm die sogenannten „Deutsch-Römer" auf ihrer Suche der „antiken Landschaft" schlechthin immer wieder gefangen. Vergleichbare Waldlandschaften finden sich beispielsweise im Schaffen Johann Wilhelm Schirmers (1807 Jülich – 1863 Karlsruhe) aus der Zeit um 1840/41 (vgl. dessen Gemälde „Italienische Waldlandschaft", Rheinisches Landesmuseum Bonn, Inv.-Nr. 79.103; dieses abgebildet in: Johann Wilhelm Schirmer in seiner Zeit. Ausst.-Kat. Staatliche Kunsthalle Karlsruhe u. a., 20. April – 14. Juli 2002. Heidelberg 2002, S. 169, Kat.-Nr. 111).

Provenienz: Neumeister, München, Sonderauktion Sammlung Dr. Georg Schäfer, 24. / 25. Februar 2005, Kat.-Nr. 289.

€ 8.000 – 10.000

609

KÁROLY (KARL) MARKÓ D. Ä.
1791 Loecse (ehem. Leutzschau) – 1860 Villa Appeggi / Antella b. Florenz

Italienische Landschaft mit badenden Frauen

Im Hintergrund Blick auf antike Ruinen. M. u. signiert. Rücks. Sammlungsetikett „Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt", Nr. 60239018. Öl auf Lwd. 66 × 60,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Károly Markó zog 1834 nach Rom und begann dort mit der Darstellung italienischer Landschaften, meist idealisierenden Charakters, wobei er auf Vorbilder des 17.Jahrhunderts, insbesondere auf Werke Nicolas Poussins oder Claude Lorrains zurückgriff. Auch vorliegendes Gemälde ist in diese Rezeption einzuordnen, es zeigt eine idyllische, ja arkadische Landschaft – die drei Frauen könnte man auch als Nymphen deuten – durch die Ruinen im Hintergrund ergänzt um ein beliebtes Antikenzitat.

Provenienz: Neumeister, München, Sonderauktion Sammlung Dr. Georg Schäfer, 24. / 25. Februar 2005, Kat.-Nr. 556.

€ 16.000 – 20.000

610

HANS MAKART
1840 Salzburg – 1884 Wien

Fest im Park

Vornehme Damen und Herren der Renaissance-Zeit bei einem Gelage im Schlosspark. Vor der Gartenskulptur links hält ein Gast mit exaltierter Gestik eine Rede. Rücks. Sammlungsetikett „Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt", Nr. 56339312, sowie Ausstellungsetikett „Staatliche Kunsthalle Baden-Baden", 1972, Nr. 6. Ölstudie auf Lwd. 27,6 × 40,6 cm. Doubliert. Rahmen.

Literatur: Frodl, Gerbert, Hans Makart. Werkverzeichnis der Gemälde, Wien 2013, S. 72, WVZ-Nr. 64 (mit Abb.). – Ders., Hans Makart. Salzburg 1974, S. 290, Nr. 46, mit Abb. (dort: „Entstanden um 1863 -1865"). – Staatliche Kunsthalle Baden-Baden (Hrsg.), Ausst.-Kat. Hans Makart – Triumph einer schönen Epoche. Stuttgart 1972, S. 27, Nr. 6, mit Abb. (dort Datierung in die 1860er Jahre).

Provenienz: Neumeister, München, Sonderauktion Sammlung Dr. Georg Schäfer, 24. / 25. Februar 2005, Kat.-Nr. 64.

€ 25.000 – 30.000

611

JOSEF FUX (FUCHS)
1841 Steinhof b. Grillenberg / NÖ – 1904 Wien

Hofnarr im Gespräch mit zwei Damen

L. u. signiert. Rücks. Etikett Galerie Zinckgraf, München, Nr. 21075. Öl auf Lwd. 64 × 85 cm. Rest. Rahmen besch.

€ 1.500–2.000

612

FERDINAND WAGNER
1847 Passau–1927 München

Abendliche Andacht

Eine Mutter mit ihren beiden Kindern am Wegkreuz, ein Landseer zu ihren Füßen. R. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Lwd. 109 × 73 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 5.000–6.000

613

LUIGI ROSSI
1853 Castagnola di Lugano – 1923 Sala Capriasca

Dorfgasse mit Kindern auf einer Treppe

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 73,5 × 50 cm. Rest. Rahmen min. besch.

In seinem Gutachten ordnet Matteo Bianchi das vorliegende Gemälde in das Frühwerk des Künstlers Luigi Rossi ein und verweist auf ein Vergleichsgemälde aus dem Jahre 1878 (vgl. Bianchi, Matteo, Luigi Rossi. Catalogo ragionato. Mailand 1999, S. 134, WVZ-Nr. 26: „La Carovana del pittore"). Das Dorf lässt sich in das Valle del Cassarete oberhalb von Lugano lokalisieren.

Echtheitsbestätigung Matteo Bianchi, Casa Museo Luigi Rossi, Capriasca, vom 16. Mai 2017. Das Gemälde wird in die Archivunterlagen des Casa Museo Luigi Rossi für zukünftige Publikationen aufgenommen.

€ 10.000 – 15.000

614

FRANÇOIS (FRANÇOIS ÉTIENNE) MUSIN
1820 Oostende – 1888 Saint-Josse-ten-Noode / Brüssel

Flusslandschaft mit Windmühlen und Fischerbooten

R. u. signiert und Widmung „à mon ami…".
Öl auf Lwd. 33,5 × 48 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000

615

CHARLES EUPHRASIE KUWASSEG
1833 Draveil / Seine-et-Oise – 1904 Paris

Belgisches Fischerstädtchen mit Staffagefiguren

L. u. signiert „Kuwassegg fils" und 1868 datiert. Öl auf Lwd. 73 × 59 cm. Besch. Doubliert. Rest. Rahmen.

Kuwasseg wurde von seinem Vater Karl Josef, Henri Durand-Berger und Jean-Baptiste Isabey ausgebildet. Während seiner mehrjährigen Zeit bei der französischen Marine bereiste er zahlreiche Länder. Künstlerisch verlegte er sich überwiegend auf Landschaften, Architektur- und Marinemotive, die er bevorzugt an der französischen Küste und in Belgien fand.

€ 1.200 – 1.600

616

JOHAN HENDRIK (LOUIS) MEIJER
1809 Amsterdam – 1866 Utrecht

Abendstimmung am Meer

L. u. signiert. Öl auf Holz. 72 × 51 cm. Rest. Rahmen besch.

Die atmosphärische Meeresstimmung mit mehreren Seglern und Fischern als Staffagefiguren wird indirekt durch die hinter einem Felsen untergehende Sonne beleuchtet, so dass der Himmel in ein dramatisches Licht getaucht wird und effektvolle Farbstimmungen erzeugt werden. Das Gemälde entstand in der späten Schaffenszeit Johan Hendrik Meijers und zählt zu den reifsten Leistungen des Künstlers, der durch zahlreiche internationale Ausstellungen und Ehrungen zu den erfolgreichsten niederländischen Landschafts- und Marinemalern seiner Zeit zählt.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 4.000 – 5.000

617

GEORG EDUARD OTTO SAAL
1818 Koblenz – 1870 Baden-Baden

Blick auf Garmisch

Im Hintergrund Alpspitze und Waxensteinkamm. L. u. signiert, Ortsbezeichnung München und (18)67 datiert. Rückseitig auf dem Keilrahmen bezeichnet „Garmisch im Bayrisch Tyrol (?)". Öl auf Lwd. 48,5 × 63,5 cm. Rest. Rahmen besch.

€ 1.600 – 1.800

618

TRAUGOTT SCHIESS
1834 St. Gallen – 1869 München

Rastende Wanderer in Gebirgslandschaft

R. u. signiert, datiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Lwd. 40 × 32 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.200 – 1.500

619

SÜDDEUTSCH
2. Hälfte 19. Jh.

Gebirgslandschaft mit rastendem Wanderer

Öl auf Lwd. 47 × 36 cm. Min. Randbereibungen.
Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.500–1.800

620

JOSEF THOMA
1828 Wien–1899 ebenda

Waldarbeiter vor einer Hütte am Seeufer

L. u. signiert und 1877 datiert. Rücks. Etikett Galerie Zinckgraf, München, Nr. 21344. Öl auf Holz. 37 × 59 cm. Min. rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200

621

JOHANN FRIEDRICH VOLTZ
1817 Nördlingen – 1886 München, zugeschrieben

Landschaft bei aufziehendem Gewitter

Im Vordergrund Kühe, auf einer sandigen Erhebung ein Hirte mit Hund und Schafen. Rücks. auf dem Keilrahmen bezeichnet „Friedrich Voltz", Ortsangabe „bei Aresing bei Schrobenhausen" sowie Reste des Nachlass-Stempels. Öl auf Lwd. 39,5 × 54 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.000 – 2.500

622

OTTO GEBLER
1838 Dresden – 1917 München

Schafe und Hühner im Stall

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 66,5 × 48,5 cm. Min. Farbbereibung. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000 – 1.500

623

GIUSEPPE GABANI
1846 Senigallia – 1899 o. 1900 Rom

Rinder am Flussufer

R. u. signiert und Ortsbezeichnung Rom. Öl auf Holz. 20 × 31,5 cm. Randbereibungen. Rahmen min. besch.

€ 1.000 – 1.200

624

WILLIAM (WILLIAM MCDOUGAL) HART
1823 Paisley / Lanarkshire – 1894 Mount Vernon / N. Y.

Kühe am Wasser

L. u. signiert und 1870 datiert. Rücks. auf Resten eines Klebezettels betitelt und bezeichnet. Öl auf Lwd. 32,5 × 27 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.000 – 3.000

625

NIEDERLANDE
19. Jh.

Hirte mit Rindern auf der Weide

Öl auf Lwd. 61 × 80 cm. Doubliert. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

€ 2.000–2.500

626

JOSEF WENGLEIN
1845 München–1919 Bad Tölz

Rinder an der Wasserstelle

Im Hintergrund eine Spaziergängerin mit Sonnenschirm. L. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Lwd. 46,5 × 98 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

€ 4.000–6.000

627

OTTO VON FABER DU FAUR
1828 Ludwigsburg – 1901 München

„Verlassene Pferde"

R. u. signiert und (18)81 datiert. Auf dem Keilrahmen Klebeetikett mit Titel und altem Besitzervermerk „Prof. Franz von Defregger". Öl auf Lwd. 78 × 122 cm. Craquelé, min. Farbabsplitterung. Rest. Rahmen min. besch.

Provenienz: Hans-Peter Defregger, München. – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 2.000 – 3.000

628

CARL FRIEDRICH DEIKER
1836 Wetzlar – 1892 Düsseldorf

Jagdhund stellt einen Keiler

L. u. signiert. Rücks. altes Klebeetikett. Öl auf Holz. 27 × 21 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 800 – 1.000

629

ROBERT SCHIETZOLD
1842 Dresden – 1908 München

Heuernte am Chiemsee

Im Hintergrund die Fraueninsel. R. u. signiert.
Öl auf Lwd. 47,5 × 80 cm. Min. rest. Rahmen min. besch.

€ 1.800 – 2.000

630

LUDWIG WILLROIDER
1843 Villach – 1910 Bernried

Landschaft mit Schäferin und ihrer Herde

L. u. signiert. Öl auf Karton. 32,5 × 23 cm.
Min. rest. Rahmen.

€ 800 – 1.000

631

JULIUS NOERR
1827 München – 1897 Starnberg

Strohwagen vor Bauerngehöft

R. u. signiert und 1864 datiert. Öl auf Lwd.
24,8 × 40 cm. Lwd. beschnitten. Rest. Rahmen
min. besch.

€ 1.000 – 1.200

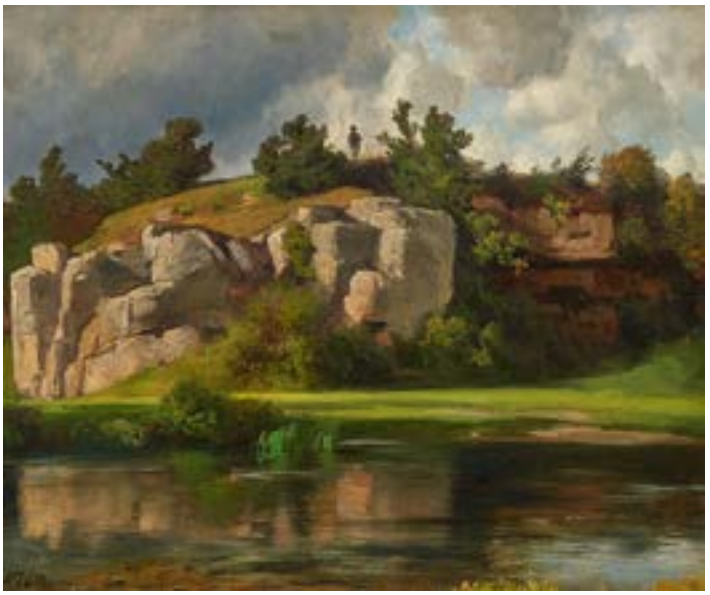
632

JOHANN FRIEDRICH VOLTZ
1817 Nördlingen – 1886 München

Sandgrube mit Figurenstaffage und Enten

R. u. signiert. Rücks. Nachlass-Stempel. Öl auf Karton.
35,5 × 48,5 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.000 – 2.500



633

PHILIPP RÖTH
1841 Darmstadt – 1921 München

Sandgrube bei Weßling

R. u. signiert und Ortsbezeichnung Weßling. Rücks. diverse Klebezettel u. a. mit Bezeichnung „bei Weßling 75". Öl auf Lwd. auf Karton. 31 × 39,5 cm. Kleine Farbabsplitterung. Min. rest. Rahmen min. besch.

€ 800 – 1.000

634

JOHANN FRIEDRICH VOLTZ
1817 Nördlingen – 1886 München

Felsige Uferlandschaft mit Wanderer

L. u. sign. Rücks. Nachlass-Stempel und handschriftliche Nummerierung Nr. 42. Öl auf Karton. 35,5 × 43 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.500 – 2.000

635

HERMANN KAUFFMANN
1808 Hamburg – 1889 ebenda

„Waldlichtung"

L. u. signiert. Rücks. bezeichnet und betitelt. Ölstudie auf Holz. 28,5 × 46 cm. Rest.

€ 600 – 800

636

PAUL WEBER
1823 Darmstadt – 1916 München

Uferlandschaft

L. u. Signaturreste. Rücks. auf dem Keilrahmen bezeichnet. Öl auf Lwd. 55 × 112 cm. Rest. Min. Farbabsplitterungen. Rahmen min. besch.

Anbei: Garantieurkunde, Walter Schaeffler, Planegg, 13. Februar 1988.

€ 1.500 – 1.800

637

PAUL WEBER
1823 Darmstadt–1916 München

Gebirgsbach

R. u. Faksimilesignatur. Öl auf Lwd. 50 × 66 cm.
Doubliert. Rest. Rahmen.

€ 1.200–1.500

638

JULIUS (JULES) WAGNER
1818 Schleswig–1879

Essenszeit

Am gedeckten Tisch warten Mutter und Tochter auf den heimkehrenden Vater, der den kleinen Sohn auf den Schultern trägt. Mittig in der Tischzarge signiert. Öl auf Holz. 76 × 59 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.800–2.000

639

ANTON MÜLLER
1853 Wien – 1897 ebenda

Mutter mit Kind beim Füttern der Katzen

L. u. signiert oder bezeichnet. Öl auf Lwd. 55,5 × 44,5 cm.
Besch. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000 – 1.200

640

EDUARD VON GRÜTZNER
1846 Großkarlowitz b. Neisse – 1925 München

Damenbildnis

R. u. signiert und (18)94 datiert. Öl auf Holz. 25 × 19 cm.
Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000 – 1.200

641

HERMANN KAULBACH
1846 München – 1909 ebenda

„Der Gratulant"

Ein kleiner Junge mit einem Strauß bunter Wiesenblumen. L. o. signiert. Rücks. Reste eines alten Etiketts der Galerie Heinemann, München, mit Nr. 9326.
Öl auf Holz. 24 × 15,5 cm. Einschubleisten. Min. rest. Rahmen min. besch.

Anbei: Zertifikat Walentowski Galerien, Galerie am Hellweg, Werl.

Provenienz: Galerie Heinemann, München. Dort am 3. 9. 1908 verkauft.

€ 1.800 – 2.000

642

GEORG SCHUSTER-WOLDAN
1864 Nimptsch (Schlesien) – 1933 München

Rastendes Bauerndirndl an der Wasserstelle

L. u. signiert und 1899 datiert. Öl auf Schiefer.
19,5 × 12,5 cm. Rahmen.

€ 1.500 – 1.800

643

JOHANN SPERL
1840 Buch b. Fürth – 1914 Bad Aibling

Leonhardimarkt in Litzldorf

R. u. signiert. Ölstudie auf Lwd. 29,5 × 49 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000 – 1.200 *

644

JOHANN SPERL
1840 Buch b. Fürth – 1914 Bad Aibling

Waldboden mit Huflattich

M. u. signiert und (19)08 datiert. Ölstudie auf dünnem Karton, auf Karton aufgezogen. 19,5 × 26,6 cm. Min. besch. Rest. Rahmen.

€ 1.500 – 1.800

645

JOHANN SPERL
1840 Buch b. Fürth – 1914 Bad Aibling

Blumenwiese mit Figurenstaffage

R. u. signiert. Rücks. auf dem Keilrahmen Sammlungsetikett „Sammlung Georg Schäfer", Nr. 309. Öl auf Lwd. 51 × 74 cm. Rest. Rahmen.

Literatur: Moritz, Werner, Johann Sperl, 1840 – 1914. Rosenheim 1990, S. 168, WVZ-Nr. 234. – Diem, Eugen, Johann Sperl. Ein Meister aus dem Leiblkreis, München 1955, S. 55, Nr. 79 (Abb. Nr. 33).

Provenienz: Sammlung Dr. Georg Schäfer, Schweinfurt. – Süddeutscher Privatbesitz.

€ 6.000 – 8.000 *

646

JOSEF WOPFNER
1843 Schwaz am Inn – 1927 München

Stürmische Überfahrt

R. u. signiert, Ortsbezeichnung München und 1887 datiert. Öl auf Lwd.
112,5 × 178,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Der Chiemsee entwickelte sich im 19. Jahrhundert zu einem der beliebtesten Ziele der Münchner Künstler. Karl Raupp (1837 – 1918) kam erstmalig 1869 an den See, Josef Wopfner im Jahr 1872, beide gelten als Meister der Chiemseemalerei.

Im Gegensatz zu Raupp, der seine Figuren als narratives Element in den Vordergrund stellte, bildeten für Wopfner stets die Natur und die Naturgewalten die Kernaussage seiner Gemälde. Die Naturschilderung, das Spiel der Wellen oder deren Gewalt waren die zentralen Themen, die Wopfner in allen Variationen interessierten und die ihn atmosphärisch erlebbare Stimmungslandschaften schaffen ließen. Die Figuren dienen ihm, vor allem in seiner frühen bis reifen Schaffenszeit, mehr zur Unterstützung und Verstärkung dieser Wirkungen. Das vorliegende Gemälde verdeutlicht dies – auch durch sein fast schon monumentales Format – in allen Einzelheiten. Unter einem dunkel drohendem Himmel türmt sich das vom Wind gepeitschte Wasser zu einer ansteigenden Welle, die das Ruderboot anhebt und in Schräglage bringt, ein Ruderblatt ist bereits verloren.

Die Bedrohlichkeit der Situation spiegelt sich in den Gesichtern der beiden Ruderinnen wider, die mit aller Kraft das Boot vor dem Kentern zu bewahren suchen. Wopfner beleuchtet die Szene effektvoll von hinten, so dass zum einen die Figuren im Fokus liegen und zum anderen die Wellen in ihrer Transparenz sichtbar gemacht werden.

Ein weiterer Kunstgriff, den der Künstler aus der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts entlehnt, ist die sparsame Verwendung leuchtender Farben innerhalb einer sonst tonigen Palette, um so das Auge des Betrachters auf das Wesentliche zu lenken und die Dramatik zu verstärken. Wie Alexander Rauch im Werkverzeichnis der Gemälde anmerkt: „Das sind keine Naturschilderungen mehr, das sind Impressionen. Das Tosen des Wassers wird hörbar. Die derart schnelle, in jedem Sekundenbruchteil mit dem Wellengang sich ändernde Gefahrensituation ist so wiedergegeben, wie sie authentisch auch nur erfahren werden kann."

Literatur: Holz, Irmgard / Rauch, Alexander, Josef Wopfner, 1843 – 1927, Rosenheim 1989, S. 199, WVZ-Nr. 195 (mit Abb.).

Provenienz: Auktion Dorotheum, Wien, 19. Mai 1981 (Kat.-Nr. 477) – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 45.000 – 50.000

647

JOSEF WOPFNER
1843 Schwaz am Inn – 1927 München

Chiemseefischer mit Netzen

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 35 × 55,5 cm. Rahmen.

Literatur: Holz, Irmgard / Rauch, Alexander, Josef Wopfner, 1843 – 1927. Rosenheim 1989, WVZ-Nr. 585 (mit Abb.).

€ 5.000 – 7.000

648

JOSEF WOPFNER
1843 Schwaz am Inn – 1927 München

Überfahrt der Sommergäste zur Fraueninsel

L. u. monogrammiert J. Wp. Öl auf Holz.
21,5 × 30 cm. Rahmen.

Vgl. Holz, Irmgard / Rauch, Alexander, Josef Wopfner, 1843 – 1927. Rosenheim 1989, WVZ-Nr. 612.

€ 2.000 – 2.500

649

KARL RAUPP
1837 Darmstadt–1918 München

Liebespaar am Ufer des Chiemsees

L. u. signiert. Öl auf Holz. 36 × 27,5 cm. Rahmen.

Der Chiemsee und insbesondere die Fraueninsel sind ein Hauptmotiv des Malers Karl Raupp. Sein Werk umfasst idyllische Fischerszenen und junge Liebespaare in folkloristischer Tracht, aber auch dramatische Bilder mit hohem Wellengang und beinahe kenternden Schiffen sind charakteristisch für den Maler.

€ 4.000–6.000

650

ANKER SKAGA
erwähnt um 1889–99

Vollmondnacht am Chiemsee

Im Vordergrund ein Kahn am Ufer, im Hintergrund die Fraueninsel. R. u. signiert. Öl auf Lwd. 84,5 × 118,5 cm. Besch. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.500–2.000

651

FRIEDRICH WILHELM THEODOR HEYSER
1857 Gnoien (Mecklenburg) – 1921 Dresden

Ophelia

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 90,5 × 181,5 cm. Farbabsplitterungen. Rest. Rahmen besch.

Friedrich Heyser studierte von 1880 bis 1883 an der Königlichen Kunstakademie in Dresden unter Leon Pohle und Paul Mohn, anschließend 1883 bis 1885 bei Ferdinand Keller in Karlsruhe, gefolgt von einem kurzen Besuch der Pariser Académie Julian 1890. Heyser war Mitglied der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft und der um 1910 in Dresden entstandenen Künstlergruppe Grün-Weiß. Neben Porträts bekannter Persönlichkeiten schuf Heyser aber auch genrehafte Szenen, die Dichtungen zum Inhalt haben, wie hier eine Darstellung der Ophelia nach William Shakespeares Drama „Hamlet".

Die wohl bekannteste Umsetzung des Sujets von 1852, die auch die Komposition Heysers sichtbar beeinflusst hat, stammt von dem englischen Präraffaeliten John Everett Millais. Der Tod der Ophelia war aber auch für andere Künstler des 19. Jahrhunderts ein interessantes Motiv, welches sie den Moment des langsamen Übergangs vom Leben zum Tod nicht nur lyrisch-schwermütig, sondern auch erotisch interpretieren ließ. Bei Heysers Gemälde, das wohl um 1900 datiert werden kann, findet sich eine Interpretation der Inszenierung, die von einer tonigen Farbskala dominiert wird, aus der die Gestalt der Ophelia – in symbolhaftes Weiß gehüllt und umgeben von weißen Seerosen – kontrastreich betont wird.

Das Gemälde stammt laut Angaben des Erwerbers in den 1930er Jahren aus einer Trilogie, möglicherweise bildete es den Mittelteil einer mondänen Salonausstattung.

€ 10.000 – 12.000

652

FRANZ VON LENBACH
1836 Schrobenhausen – 1904 München

Bildnis Frau Fulda

Brustbild nach rechts. Rücks. Echtheitsbestätigung Charlotte (Lolo) von Lenbach, 22. Februar 1924, und betitelt „Frau Fulda – Damenbildnis". Öl auf Lwd. 64 × 54 cm. Besch. Rahmen besch.

€ 1.500 – 2.000

653

ALBERT VON KELLER
1844 Gais / Kanton Appenzell – 1920 München

Dame im gelben Kleid

L. u. signiert. Rücks. handschriftliche Nummerierung 978. Öl auf Holz. 40,5 × 32 cm. Min. Kratzer. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.300 – 1.800

654

GUSTAVE COLIN
1828 Arras (Pas-de-Calais) – 1910 Paris

Stierkampf in der Arena von Bilbao

R. u. signiert. Rücks. auf dem Keilrahmen Etikett „Kunsthandlung Thomas Maier & Co. Fine Art, Stuttgart". Öl auf Lwd.
65,5 × 81,5 cm. Min. rest. Rahmen.

Gustave Colin war Schüler von Constant Dutilleux und Thomas Couture und debütierte im Pariser Salon 1857 mit einem Portrait seiner Großmutter. 1863 wurde er vom Salon abgewiesen und stellte daraufhin mit großem Erfolg im „Salon des Refusés" aus. 1864 entdeckte er die spanische Landschaft und Kultur für sich, die ihn in den Folgejahren zu zahlreichen Darstellungen auch von Stierkampfszenen inspirierten.

In seiner Begeisterung für das Thema der „Corrida" war Gustave Colin nicht allein: Bereits Francisco de Goya y Lucientes schuf in den Jahren 1814 bis 1816 seine berühmte Folge von Radierungen „La Tauromaquia", worin er sich mit dem Geschehen in der Arena, mit dem Kampf zwischen Mensch und Tier intensiv auseinandersetzt. Im 20. Jahrhundert folgte Pablo Picasso nach, für den die Corrida stets Thema und künstlerische Herausforderung blieb – die Kraft des Augenblicks im Angesicht von Leben und Tod inspirierte ihn Zeit seins Lebens. Auch Schriftsteller wie Ernest Hemingway, der im Jahre 1923 erstmals die „Fiesta de San Fermin" in Pamplona besuchte, konnten sich den überwältigenden optischen und emotionalen Eindrücken nicht verschließen.

Gustave Colin, mit seinen Werken in den wichtigsten französischen Sammlungen vertreten, widmete sich häufig Darstellungen von Stierkämpfen. Auffallend bei diesem Künstler ist, dass er neben dem Schildern des Kampfes als solchem sein eigentliches Hauptaugenmerk auf die Vermittlung der Atmosphäre in der Arena selbst richtet, im besten Sinne seine „Impression" vom Geschehen zu vermitteln sucht: Wichtig für Colin ist die Wahl eines exklusiven Bildausschnitts für die Darstellung der weiten Fläche, auf welcher sich der Kampf abspielt, umgeben von den steil ansteigenden Zuschauerrängen. Man glaubt, durch das elaborierte Kolorit die Hitze des Nachmittags körperlich zu spüren und schätzt sich glücklich, als Betrachter der Szene sich unter die Zuschauer im verschatteten Teil der Arena mischen zu dürfen. Gustave Colins meisterhaftes Spiel mit der Lichtführung beeindruckte viele seiner Zeitgenossen, darunter auch Emile Zola.

Provenienz: Collection Compte Armand Doria, Château d'Orrouy.

€ 16.000–20.000

655

ALEXANDER ROTHAUG
1870 Wien – 1946

Adam und Eva

L. u. signiert. Öl auf Holz. 27,5 × 37 cm.
Einschubleisten. Rest. Rahmen.

€ 1.800 – 2.000

656

JULIUS SEYLER
1873 München – 1955 ebenda

Leda mit dem Schwan

L. u. signiert. Öl auf Papier auf Karton. 30 × 22 cm.
Min. besch.

Vgl. Wichmann, Siegfried, Julius Seyler – Impressionen aus zwei Kontinenten. München 1983, S. 217, Nr. 104.

€ 400 – 450

657

JAROSLAV FR. JULIUS VĚŠIN
1859 o. 1860 Vrany – 1915 Sofia

Rasante Fahrt

Mit Peitschenhieben treibt der Kutscher seine Pferde zur Fahrt durch die Winterlandschaft an. L. u. signiert und (18)83 datiert sowie Reste einer Ortsbezeichnung München. Öl auf Holz. 17,2 × 23,9 cm. Min. rest. Rahmen.

€ 1.500 – 1.800

658

HEINRICH GOGARTEN
1850 Linz a. Rhein – 1911 München

Winterlandschaft im Abendrot

L. u. signiert und 1896 datiert. Öl auf Lwd.
24,5 × 32,5 cm. Rest. Rahmen.

Anbei: Zertifikat, Walentowski Galerien, Galerie am Hellweg, Werl.

€ 1.000 – 1.200

659

ADOLF STADEMANN
1824 München – 1895 ebenda

Winterliches Eisvergnügen

L. u. monogrammiert A.St. Öl auf Holz. 26,5 × 35 cm. Rahmen.

Anbei: Originalbrief, Walentowski Galerien, Galerie im Taschenbergpalais, Dresden, 21. Mai 2004.

€ 1.000 – 1.200

660

ANTON DOLL
1826 München – 1887 ebenda

Straßenszene in Partenkirchen

L. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Lwd. 63 × 100,5 cm. Min. Farbbereibungen. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 3.500 – 4.500

661

ANTON DOLL
1826 München – 1887 ebenda

Pferdefuhrwerk und Figurenstaffage vor Burgruine

L. u. signiert und Ortsbezeichnung München.
Öl auf Karton. 35 × 28 cm. Rest. Rahmen besch.

€ 1.200 – 1.400

662

A. PICKERT (ANTON PICKERT, 1876–1941?)
19. / 20. Jh.

„Gebirgswasserfall mit Mühle"

L. u. signiert. Rücks. auf dem Keilrahmen betitelt.
Öl auf Lwd. 70,5 × 100,5 cm. Min. Farbabsplitterungen. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.200 – 1.500

663

JOSEF SCHOYERER
1844 Berching – 1923 München

Wanderer in Gebirgslandschaft

R. u. signiert. Öl auf Karton, auf Karton. 19 × 29 cm. Rahmen min. besch.

€ 1.000 – 1.200

664

TONI (ANTON) VON STADLER
1850 Göllersdorf (Niederösterreich) – 1917 München

Landschaft mit Ausblick auf ein Dorf

L. u. signiert und (18)92 datiert. Rückseitig Klebezettel der „Sammelstelle München" für die „Welt-Ausstellung Chicago". Öl auf Holz. 36 × 45,5 cm. Min. besch. Rest. Rahmen.

€ 1.000 – 1.200

665

CONRAD (KONRAD) WIMMER
1844 München – 1905 ebenda

Blick von Bernried auf den Starnberger See

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 33 × 67 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000 – 1.200

666

ERNEST JULIUS PREYER
1842 Manchester – 1917 Düsseldorf

Waldlandschaft mit Ruinen

Am Ufer eines Flusses haben südländische Frauen Wäsche zum Trocknen ausgebreitet. R. u. signiert und 1888 datiert. Rücks. bezeichnet. Öl auf Lwd. 61,5 × 45 cm. Min. Randbereibungen. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.200 – 1.500

667

HEINRICH RASCH
1840 Norburg auf d. Insel Alsen (Dänemark) – 1913 Coburg

Der Apollotempel im Nymphenburger Schlosspark

L. u. signiert und Ortsbezeichnung Nymphenburg. Öl auf Lwd. 17,5 × 27 cm. Min. Farbabsplitterung. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200

668

ALBIN MATTENHEIMER
1823 Bamberg

Nürnberger Ansichten

Zwei Gemälde. R. u. signiert und 1882 datiert bzw. l. u. Signaturreste. Jew. auf rücks. Klebezetteln betitelt „Am Mohrenthorzwinger in Nürnberg" bzw. „Das Spittlerthor zu Nürnberg". Öl auf Holz. 19 × 25 cm. Min. besch. Rahmen.

€ 1.200–1.500

669

KARL STUHLMÜLLER
1859 München – 1930 ebenda

Im Hof der ehemaligen Dachauer Brauerei Birgmannsbräu

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München.
Öl auf Lwd. 35,5 × 57 cm. Rahmen.

Vgl. Ludwig, Horst, Karl Stuhlmüller. Ein bayerischer Impressionist. 1858 – München – 1930. Ausst.-Kat. Galerie Gabelsberg, München, 28. Oktober bis 26. November 2014, S. 74.

€ 2.000 – 2.500

670

KARL STUHLMÜLLER
1859 München – 1930 ebenda

Winterlicher Viehmarkt

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München.
Öl auf Holz. 19 × 29 cm. Rahmen min. besch.

Anbei: Originalbrief, Walentowski Galerien, Galerie im Taschenbergpalais, Dresden, 2. November 2003.

€ 2.500 – 3.000

671

HUGO HODIENER (HODINA)
1886 Mährisch-Trübau – 1935 letztmals erwähnt

„Spätsommer in den Bergen"

R. u. signiert und (19)41 datiert. Rückseitig auf dem Keilrahmen betitelt. Öl auf Lwd. 100 × 86 cm. Min. besch. Min. rest. Rahmen min. besch.

€ 1.500 – 1.800

672

HUGO HODIENER (HODINA)
1886 Mährisch-Trübau – 1935 letztmals erwähnt

„Frühling im Karwendel"

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Rücks. auf dem Keilrahmen betitelt. Öl auf Lwd. 120,5 × 140 cm. Min. besch. Rahmen min. besch.

€ 1.200 – 1.500

673

THEODOR GRÄTZ (GRAETZ)
1859 Altona – 1947 München

Hirten mit Kuhherde am Ufer des Simssees

L. u. signiert. Auf rücks. Klebezettel betitelt „Blick auf dem Simmsee bei Stroebing" (sic!). Öl auf Lwd. 70,5 × 100,5 cm. Rahmen min. besch.

€ 1.000 – 1.200

674

OTTO STRÜTZEL
1855 Dessau – 1930 München

Enten am Bach

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 51,5 × 36 cm. Rest. Rahmen.

Anbei: Originalbrief, Walentowski Galerien, Galerie im Adlon, Berlin, 10. August 2004.

€ 1.000 – 1.200

675

FRANZ GRÄSSEL
1861 Obersasbach – 1948 Emmering b. Fürstenfeldbruck

„Dem Ufer zu"

R. u. signiert und 1918 datiert. Rücks. auf dem Keilrahmen betitelt sowie altes Klebeetikett „Besitz der städt. Gemäldesammlung Rosenheim (Max-Bram-Stiftung)". Öl auf Lwd. 47 × 80 cm. Rahmen.

Lt. den Archivunterlagen der Städtischen Galerie Rosenheim ist das Gemälde durch Austausch mit einem anderen Gemälde aus dem Galeriebesitz ausgeschieden.

€ 3.000 – 4.000

676

PAUL HEY
1867 München – 1952 Gauting

Wiesenlandschaft

L. u. signiert. Rücks. auf altem Katalogausschnitt betitelt „Bei Kochel". Öl auf Lwd. auf Karton. 23 × 32,7 cm. Min. rest. Rahmen besch.

€ 800 – 1.000

677

JOSEF WOPFNER
1843 Schwaz am Inn – 1927 München

Gitarrespielender Chiemseefischer in der Stube

L. u. signiert. Öl auf Lwd., auf Karton aufgezogen. 43 × 35 cm. Min. Farbbereibungen. Rest. Rahmen min. besch.

Die Echtheit des Gemäldes wurde von der Mitverfasserin des Werkverzeichnisses, Irmgard Holz, München, nach Ansicht des Originals am 23. März 2017 mündlich bestätigt. Bei dem Dargestellten handelt es sich um einen Chiemseefischer, den Wopfner in mehreren Skizzen festgehalten hatte (vgl. Skizzenbuch Sammlung Dr. Georg Schäfer, Schweinfurt). Das Gemälde entstand vermutlich um 1880.

€ 1.500 – 2.500

678

EMIL RAU
1858 Dresden – 1937 München

Familienidyll

In einer Bauernstube eine junge Frau bei Näharbeiten, ein Pfeife rauchender Bauernbursche sowie ein kleiner Bub neben der geöffneten Tür, die den Blick auf die sommerliche Gebirgslandschaft freigibt. L. o. signiert. Öl auf Lwd. 90 × 110 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000

679

HUGO KOTSCHENREITER
1854 Hof – 1908 München

Bäuerlicher Disput

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 88 × 131 cm. Rest. Rahmen.

Anbei: Originalbrief, Walentowski Galerien, Galerie im Adlon, Berlin, 10. August 2004.

€ 1.200 – 1.500

680

HUGO KAUFFMANN
1844 Hamburg – 1915 Prien am Chiemsee

Der Handel

R. u. signiert und (18)77 datiert. Öl auf Holz. 15,5 × 12,5 cm. Min. Spannungsriss. Min. rest. Rahmen min. besch.

Literatur: Holz, Irmgard, Hugo Kauffmann 1844 – 1915. Werkverzeichnis der Gemälde. Berlin 1984, WVZ-Nr. 351 (mit Abb.).

€ 1.000 – 1.200

681

WILLY MORALT
1884 München – 1947 Lenggries

Jäger und Dirndl vor einer Waldkapelle

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München.
Öl auf Holz. 27 × 36,5 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Anbei: Zertifikat, Walentowski Galerien, Galerie am Hellweg, Werl.

€ 2.000 – 3.000

682

WILLY MORALT
1884 München – 1947 Lenggries

Schreibender Einsiedlermönch

Im Hintergrund ein junges Bauernmädchen mit Korb auf dem Weg zur Klause. R. u. signiert. Öl auf Holz. 37,5 × 53 cm. Rest. Rahmen.

€ 2.000 – 2.500

683

JULIUS EXTER
1863 Ludwigshafen – 1939 Übersee-Feldwies

Vorgebirgslandschaft im Abendrot

L. u. signiert und 1903 (?) datiert. Öl auf Lwd. auf Holz. 39,5 × 60,5 cm. Farbbereibungen. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.000 – 2.500

684

RELA HÖNIGSMANN
1865 Lemberg – vor 1924 letztmals erwähnt

Sommerlicher Biergarten

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Lwd. 42,5 × 58,5 cm. Min. besch. Rest. Rahmen.

Lt. Informationen des Einlieferers handelt es sich bei der Darstellung um den Wirtsgarten der Lochhamer Einkehr.

€ 800 – 1.000

685

HELMUTH LIESEGANG
1858 Duisburg – 1945 Leipzig

Holländische Flusslandschaft mit Windmühlen

R. u. signiert. Rücks. auf dem Keilrahmen betitelt „Mühle am Canal". Öl auf Lwd. 42,5 × 56,5 cm. Rahmen besch.

€ 800 – 1.000

686

GASTON (ALEXANDRE GASTON) GUIGNARD
1848 Bordeaux – 1922 Paris

Fischerhütte

L. u. signiert. Rücks. Nummerierung 841. Öl auf Holz. 32 × 41 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 900 – 1.000

687

HEINRICH VON ZÜGEL
1850 Murrhardt – 1941 München

Schnuckenherde mit Schäfer am Schafkoben

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 53,5 × 80 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Vgl. Diem, Eugen, Heinrich von Zügel, Leben – Schaffen – Werk. Recklinghausen 1975, WVZ-Nrn. 585 f.

€ 4.000 – 6.000

688

OSKAR MULLEY
1891 Klagenfurt – 1949 Garmisch-Partenkirchen

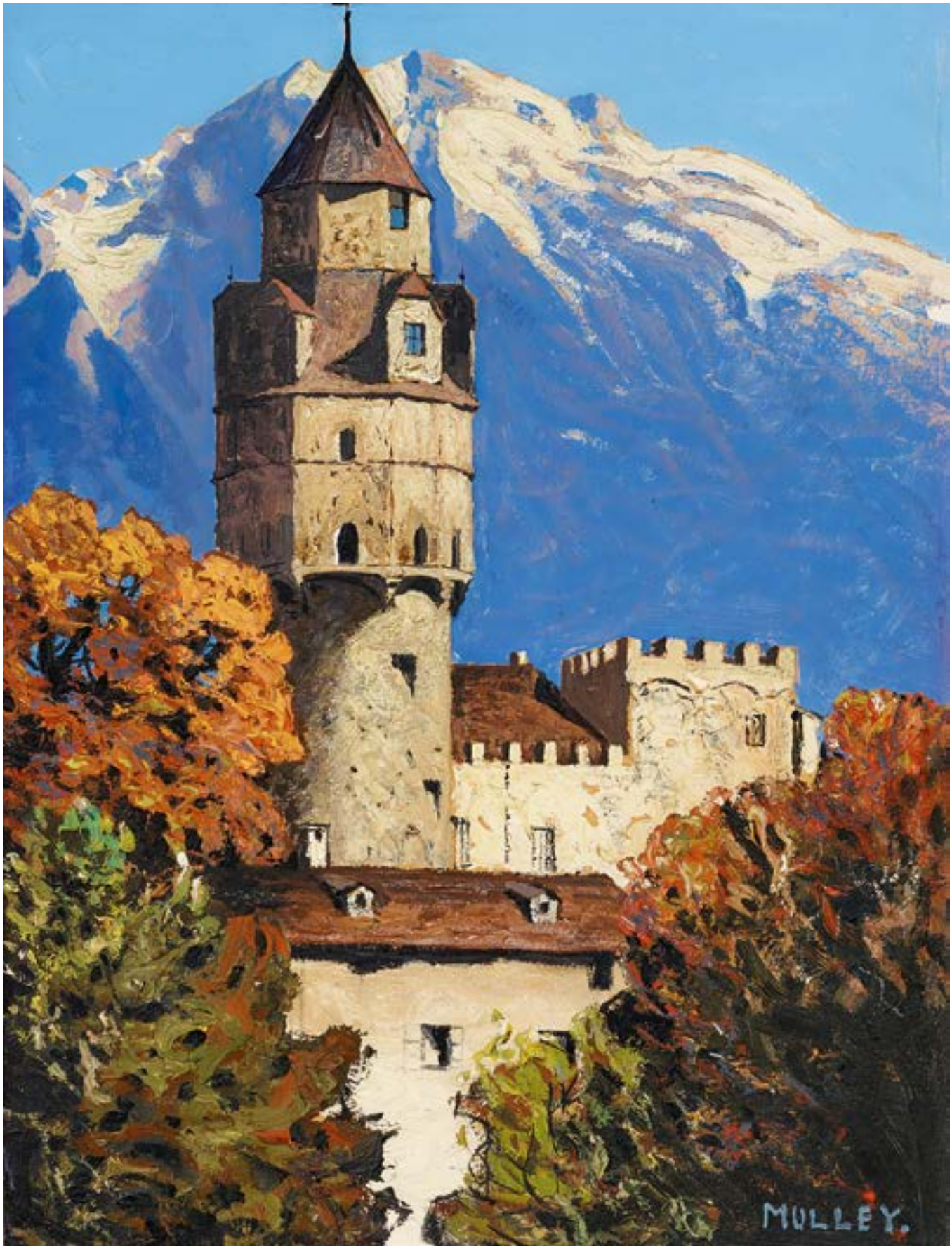
Blick auf den Münzturm der Burg Hasegg in Hall in Tirol

R. u. signiert. Rücks. bezeichnet. Öl auf Karton. 50 × 38 cm. Rahmen.

Vgl. Moschig, Günther, Oskar Mulley. Alpine Landschaft. Innsbruck 1995, S. 29, Abb. 25: das Plakat „Solbad Hall", das einen ganz vergleichbaren Blick auf den Münzturm zeigt.

Wir danken Herbert Ascherbauer für seine Stellungnahme vom 18. April 2017. Herr Ascherbauer wird das Gemälde in seine Publikation zu Oskar Mulley aufnehmen.

€ 15.000 – 18.000


MULLEY.

689

OSKAR MULLEY
1891 Klagenfurt – 1949 Garmisch-Partenkirchen

„Am Berghang"

L. u. signiert und Ortsbezeichnung Kufstein. Rücks. bezeichnet und betitelt. Öl auf Lwd. 70 × 110 cm. Kleine Farbabsplitterung. Rahmen.

Wir danken Herbert Ascherbauer für seine Expertise vom 11. April 2017. Herr Ascherbauer wird das Gemälde in seine Publikation zu Oskar Mulley aufnehmen.

€ 20.000 – 25.000

690

OTTO PIPPEL
1878 Lodz – 1960 München

Blick über den Tegernsee

R. u. signiert. Öl auf Holz. 50 × 62 cm. Rahmen.

Anbei: Originalbrief, Walentowski Galerien, Galerie im Adlon, Berlin, 10. August 2004.

€ 1.000 – 1.200

691

JULIUS SEYLER
1873 München – 1955 ebenda

Crevettenfischer

R. u. sign. Rücks. Etikett „Gebrüder Jordan & Co., München". Öl auf Karton. 49,5 × 70 cm. Rahmen.

€ 2.100 – 2.300

692

CORNELIUS WAGNER
1870 Dresden – 1956

Hafen

L. u. signiert und (19)24 datiert. Öl auf Karton.
78,5 × 114 cm. Rahmen min. besch.

€ 1.000 – 1.200

693

GERARDUS JOHANNES JACOBUS VAN VLIET
1880 Amsterdam – 1972

Teichlandschaft

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 40 × 50 cm. Rahmen.

€ 600 – 700

694

ERNST MEISEL
1838 Lichte (Thüringen) – 1895 München

Eine fröhliche Gesellschaft

R. u. sign. Öl auf Lwd. 71,5 × 55,5 cm. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

Nach seiner Ausbildung unter Karl Theodor von Piloty wandte sich Ernst Meisel ganz der historischen Genremalerei zu. Dieses Interieur, bei dem zwei Herren mit einem musizierenden Mönch am Tisch sitzen, steht exemplarisch für das große Augenmerk, das Meisel auf die Wiedergabe von Kostüm und historischen Requisiten legte.

€ 3.000–4.000

695

GERHARD DICKMEIS
1918 Heinsberg – 1978 Jülich

„Der Trommler"

R. u. signiert. Rücks. Etikett der Kunsthandlung Goyert, Köln. Öl auf Lwd. 80 × 70 cm. Rahmen min. besch.

€ 800 – 1.000

696

LUDWIG BARTNING
1876 Hamburg – 1956 Berlin

Abendmahlsszene

R. u. signiert und 1912 datiert. Rücks. bezeichnet sowie Ausstellungsetiketten „Deutsche Werkbund-Ausstellung", Köln 1914, und Große Berliner Kunst-Ausstellung. Öl auf Holz. 107 × 102 cm. Besch. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000 – 1.200

697

FRITZ WAGNER
1896 München – 1939 ebenda

Herrenrunde in altholländischer Stube

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München.
Öl auf Lwd. 49,5 × 64,5 cm. Min. rest. Rahmen min. besch.

€ 1.500 – 1.800

698

WILHELM (KARL) GENTZ
1822 Neuruppin – 1890 Berlin

Orientalischer Junge mit rotem Fez

R. u. signiert. Ölstudie auf dünnem Karton, auf Karton aufgezogen. 33,2 × 18,5 cm. Min. besch. Rahmen min. besch.

€ 800 – 1.000

699

EMIL BARBARINI
1855 Wien – 1933 Brunn am Gebirge b. Wien

In der römischen Campagna

R. u. sign. Rücks. altes Klebeetikett. Öl auf Lwd.
32,5 × 64 cm. Rest. Rahmen besch.

€ 2.000 – 2.200

700

LUMA (LUDMILLA) VON CSÚZY
(GEB. FLESCH-BRUNNINGEN)
1856 Brünn – 1934 München

Blumenstillleben

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 80 × 68 cm. Rest. Rahmen
min. besch.

€ 1.200 – 1.500

KÜNSTLERINDEX

Künstler	Kat.-Nr.
Alberi (Francesco Alberi)	351
Amerling, Friedrich von	596
Barbarini, Emil	699
Bartning, Ludwig	696
Baumann, Gg.	590
Bella, Stefano della	502
Boudewyns, Adriaen Frans	556
Braith, Anton	382–384
Bredael, van Jan Peeter	564
Bruckmann, Alexander	594
Bürkel, Heinrich	353–359, 522a
Cambiaso, Luca	501
Canal, gen. Canaletto, Giovanni Antonio	506
Casanova, Francesco (F. Giuseppe Cecco)	570
Colin, Gustave	654
Coste, (Xavier) Pascal	536
Courtois, Jacques	569
Csúzy (geb. Flesch-Brunningen), von Luma (Ludmilla)	700
Defregger, Franz von	361–363
Dickmeis, Gerhard	695
Diezler (Dietzler, Ditzler), Johannes Jakob	605
Dillens, A.	584
Dillis, von Johann Georg	520
Doll, Anton	403, 404, 660, 661
Dorn, Joseph	579
Dorner d. J., Johann Jakob	602
Droochsloot, Joost Cornelisz.	582
Dubufe (Dubuffe), Guillaume (Edouard-Marie-Guillaume)	541
Dughet, gen. Gaspard Poussin, Gaspard	555
Dürer, Albrecht	500
Eberle, Adolf	366
Ender, Johann Nepomuk	523
Epp, Rudolf	369
Exter, Julius	683
Faber du Faur, Otto von	627
Fux (Fuchs), Josef	611
Gabani, Giuseppe	623
Gaertner, Eduard (Johann Philipp Eduard)	591
Gaisser, Max	374
Gebler, Otto	385–390, 622
Gellée, gen. Claude Lorrain, Claude	503
Gentz, Wilhelm (Karl)	698
Gogarten, Heinrich	658
Grässel, Franz	675
Gratz, Rudolf (Friedrich Wilhelm Rudolf)	368
Grätz (Graetz), Theodor	673
Grésely (Grésly), Gaspard	580
Grützner, Eduard von	397–400, 401, 402, 539, 640
Guignard, Gaston (Alexandre Gaston)	686
Hart, William (William McDougal)	624
Hartmann, Ludwig	391–393, 394
Herp, van Willem (Guillaume, Guilliam)	562
Hey, Paul	676
Heyser, Friedrich Wilhelm Theodor	651
Hodiener (Hodina), Hugo	671, 672
Hönigsmann, Rela	684
Horemans, Jan Josef d. J.	572
Jutz d. Ä., Carl	396
Kaaz, Carl Ludwig	521
Kate, Herman Frederik Carel ten	598
Kauffmann, Hermann	635
Kauffmann, Hugo	371–373, 680
Kaulbach, Hermann	641
Keller, Albert von	653
Kobell, Wilhelm von	522
Kotschenreiter, Hugo	679
Kronberger, Carl	418–436
Kuwasseg, Charles Euphrasie	615
Lenbach, Franz von	652
Lethbridge, Walter Stephens	348
Liesegang, Helmuth	685
Loo, van Amédée (Charles Amédée Philippe)	576
Mahlknecht, Edmund	604
Makart, Hans	610
Malchus, Carl von	537
Markó, Károly (Karl) d. Ä.	609
Mattenheimer, Albin	668
Meijer, Johan Hendrik (Louis)	616
Meisel, Ernst	694
Meyer von Bremen, Johann Georg	592
Meytens d. J., Martin van	574, 575
Millner, Carl	407
Molitor, Peter Josef	606
Moralt, Willy	681, 682
Mühlig, Bernhard	409
Müller, Anton	639
Mulley, Oskar	688, 689

KÜNSTLERINDEX

Künstler	Kat.-Nr.
Musin, Francois (Francois Étienne)	614
Nigg, Joseph	601
Noerr, Julius	631
Opiz, Georg Emanuel	518
Orley, Bernard van	549
Ostade, Adriaen van	563
Perrot, Antoine Marie	607
Pippel, Otto	690
Piranesi, Giovanni Battista	507, 508
Preyer, Ernest Julius	666
Rasch, Heinrich	667
Rau, Emil	370, 678
Raupp, Karl	649
Redouté, Pierre Joseph	514–517
Reinhold, Franz	603
Rhomberg, Joseph Anton	587
Rieger, Albert	408
Roehn, Alphonse (Jean-Alphonse)	593
Roos, Johann Heinrich	565
Roos (Rosa), Joseph	581
Rossi, Luigi	613
Röth, Philipp	633
Rothaug, Alexander	655
Saal, Georg Eduard Otto	617
Scheuerer, Julius	395
Schiess, Traugott	618
Schietzold, Robert	629
Schivert, Victor	367
Schleich, Robert	413
Schlesinger, Felix	599
Schmutzler, Leopold	540
Schoyerer, Josef	663
Schuster-Woldan, Georg	642
Schüz (Schütz) d. Ä., Christian Georg	573
Sckell, Ludwig (Louis)	405, 406
Seitz, Anton	364, 365
Setletzky, Balthasar Sigmund	505
Seyler, Julius	656, 691
Sieck, Rudolf	542
Skaga, Anker	650
Sperl, Johann	643–645
Spitzweg, Carl	360, 528–535, 600
Stademann, Adolf	659
Stadler, von Toni (Anton)	664
Stagura, Albert	543–545
Stieler, Joseph	352, 595
Strützel, Otto	674
Stuhlmüller, Karl	416, 417, 669, 670
Thoma, Josef	620
Thomassin, Désiré	412
Tiepolo, Giovanni Domenico	509
Věšin, Jaroslav Fr. Julius	657
Vliet, van Gerardus Johannes Jacobus	693
Volckamer, Johann Christoph	504
Voltz, Johann Friedrich	376–381, 621, 632, 634
Wagner, Ferdinand	612
Wagner, Julius (Jules)	638
Wagner, Cornelius	692
Wagner, Fritz	697
Weber, Thomas (Franz Thomas)	519
Weber, Paul	636, 637
Wenglein, Josef	414, 415, 626
Weyermann, Jakob Christoph	571
Wijckersloot (Wyckersloot), van Johannes (Jan)	559
Willroider, Ludwig	630
Wimmer, Conrad (Konrad)	665
Wopfner, Josef	410, 411, 538, 646–648, 677
Young, Edward	527
Zügel, Heinrich von	687

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb.	**Abbildung**
B.	Breite
BA	Bildausschnitt
besch.	beschädigt
beschn.	beschnitten
best.	bestoßen
bez.	bezeichnet: nach unserer Meinung entweder vom Künstler eigenhändig signiert oder von anderer Hand bezeichnet
Bd.	Band
Bde.	Bände
Bl.	Blatt
Bl.Gr.	Blattgröße
bzw.	beziehungsweise
ct	Carat (Edelsteine)
D.	Durchmesser
dat.	datiert
Doublierung	rückseitig neue Leinwand zur Festigung des originalen, textilen Bildträgers
Elektrif.	Elektrifiziert
Erg.	Ergänzung
Ex.	Exemplar
f.	folgende Seite
ff.	folgende Seiten
g.	Gramm
GG	Gelbgold
gr.	groß
H.	Höhe
Hrsg.	Herausgeber
Jh.	Jahrhundert
K	Karat (Edelmetall)
kl.	klein
L.	Länge
Lwd.	Leinwand
min.	minimal
Mod.	Modell
monogr.	monogrammiert
Nr.	Nummer
o. J.	ohne Jahresangabe
Orig.	Original
park.	parkettiert
R.	Rahmen
Randanstückung	nur im Keilrahmenbereich
doubliert	
rent.	rentoilliert
rep.	repariert
rest.	restauriert
RG	Rotgold
rücks.	rückseitig
S.	Seite
sign.	signiert: nach unserer Meinung eigenhändig vom Künstler signiert
sogn.	sogenannt
tlw.	teilweise
u. a.	und anderes
u. V. a. T.	unter Verwendung alter Teile
versch.	verschieden
vgl.	vergleiche
WG	Weißgold
w. o.	wie oben
z. T.	zum Teil

KUNSTAUKTIONSHAUS NEUMEISTER

Barer Straße 37
80799 München
Postfach 401349
T + 49 (0) 89 23 17 10 - 0
F + 49 (0) 89 23 17 10 - 55
info@neumeister.com
www.neumeister.com
(Katalog im Internet)

Katrin Stoll
Öffentlich bestellte und
vereidigte Kunstauktionatorin

Dr. Rainer Schuster
Kunstauktionator

Barbara Huber
Kunstauktionatorin

BANKVERBINDUNG

Commerzbank München
Konto 668 992 101
BLZ 700 400 41
IBAN DE93 7004 0041 0668 9921 01
BIC COBADEFF700

Stadtsparkasse München
Konto 901 224 980
BLZ 701 500 00
IBAN DE30 7015 0000 0901 2249 80
BIC SSKMDEMM

REPRÄSENTANZEN

Berlin
Ursula Maria Fußmann
Grainauer Straße 19
10777 Berlin
T + 49 (0) 30 23 62 65 56
F + 49 (0) 30 23 62 65 56
ursula.fussmann@neumeister.com

Düsseldorf
Beate Kalisch
Art & Jewels Consulting Ltd.
Postfach 1141
40636 Meerbusch-Büderich
T + 49 (0) 2132 685 81 81
beate.kalisch@neumeister.com

Hamburg
Dr. Nikola Kleine-Brüggemann
Otto-Ernst-Straße 23
22605 Hamburg
T + 49 (0) 40 8199 73 44
F + 49 (0) 40 8195 89 53
nikola.kleine-brueggemann@neumeister.com

Rheinland
Dr. Ralf-P. Seippel
c/o Galerie Seippel
Zeughausstraße 26
50667 Köln
T + 49 (0) 221 2573068
ralf.seippel@neumeister.com

Wien
Dr. Sylvia Schuster
Lobkowitzplatz 1/28
A - 1010 Wien
T + 43 (0)1 513 86 40
F + 43 (0)1 512 05 21 15
sylvia.schuster@neumeister.com

Zürich
Margaretha Zollinger
Schlüsselgasse 10
CH - 8022 Zürich
T + 41 (0) 44 211 73 66
F + 41 (0) 44 211 73 64
margaretha.zollinger@neumeister.com

USA
Susanne C. Kaletsch
221 Andalusia Drive
Palm Beach Gardens, FL 33418
T + 1 (0)561 4 29 40 39
susanne.kaletsch@neumeister.com

TELEFON-DURCHWAHL

Zentrale	23 17 10 - 0
Fax	23 17 10 - 55
Empfang und Information	
Margit Poewe	23 17 10 - 24
Warenanlieferung / Versand	
Muris Kopić	23 17 10 - 48

FACHGEBIETE / BEARBEITUNG

Graphik, Gemälde, Miniaturen

Dr. Rainer Schuster	23 17 10 - 41
Barbara Huber M.A.	23 17 10 - 32
Désirée Preiss M.A. (redaktionelle Mitarbeit)	

Möbel, Skulpturen, Textilien

Dr. Bettina Schwick	23 17 10 - 42

Skulpturen

Dr. Albrecht Miller (Berater)

Schmuck

Beate Kalisch, Gemmologin, Sachverständige ISO9001	02132 685 81 81
Sabine von Poschinger M. A., vereidigte Sachverständige	23 17 10 - 0

Keramik, Porzellan, Glas, Silber, Kunsthandwerk, Uhren, Ikonen

Dr. Doris Bachmeier	23 17 10 - 43

Jugendstil / Art Déco

Dr. Bärbel Wauer	23 17 10 - 44

Katalogbestellung

Petra Ottensarndt	23 17 10 - 91

Telefonisches Bieten

Petra Ottensarndt	23 17 10 - 91

Vorbehalte

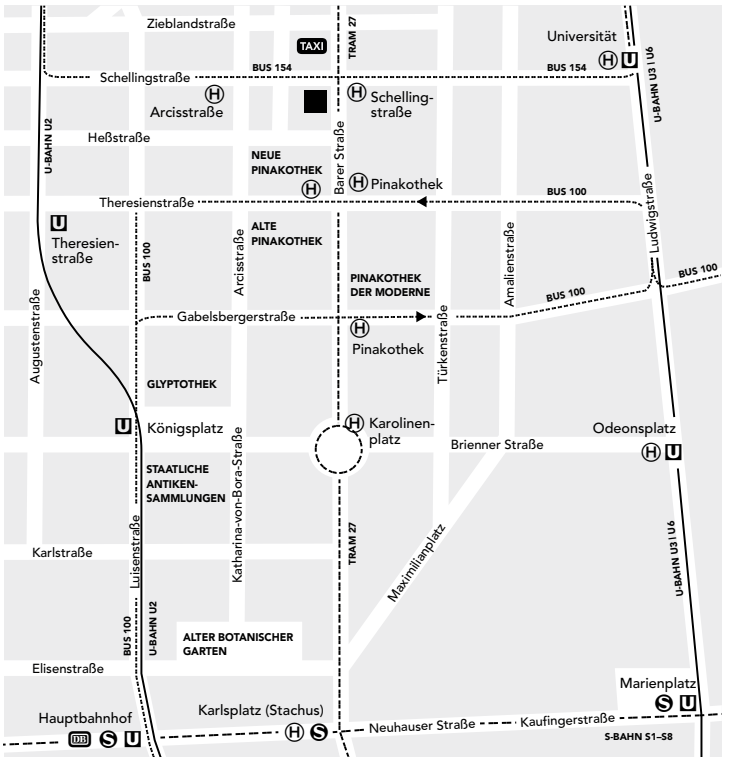
Ingrid Stadler	23 17 10 - 12

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Bernd Degner	23 17 10 - 50

NEUMEISTER
ALTE KUNST – MODERNE

SO ERREICHEN SIE UNS



Kunstauktionshaus NEUMEISTER

MVG
U-Bahn-Station Universität (U3, U6)

Bus
Museumslinie 100 | Linie 154

Tram
Linie 27. Haltestelle Schellingstraße

WICHTIGE HINWEISE FÜR UNSERE KUNDEN

Die Ergebnisse unserer vergangenen Auktionen sind jederzeit unter www.neumeister.com abrufbar.

Seit 1. Januar 1995 gilt in Deutschland die **Differenzbesteuerung** (§215a USTG i.d. Fassung vom 9.8.1994). Im Aufgeld von 27% ist die Umsatzsteuer enthalten, die nicht gesondert ausgewiesen wird.
Der Ersteigerer übernimmt im Verhältnis zum Einlieferer die Zahlung der gesetzlichen **Folgerechtsabgabe** zur Hälfte. Sie wird gemäß §26 UrhG bei Veräußerung von Originalen eines Werkes der Bildenden Künste, an denen das Urheberrecht noch nicht erloschen ist, geschuldet. Die unter diese Regelung fallenden Katalognummern sind mit einem × gekennzeichnet.
Ausfuhrlieferungen in Drittländer außerhalb der EU und an Unternehmen in andere EU-Mitgliedsstaaten, die eine gültige ID-Nummer nachgewiesen haben, können auf Wunsch von der Mehrwertsteuer befreit werden. Das Aufgeld beträgt in diesen Fällen 22%.
Bieternummern werden vor Beginn der Auktion und während der Vorbesichtigung ausgegeben. Der Bieter haftet für die missbräuchliche Verwendung seiner Bieternummer.
Reservierte Sitzplätze stehen in beschränkter Anzahl zur Verfügung. Es wird um rechtzeitige Bestellung gebeten.
Wer am persönlichen Erscheinen bei der Auktion verhindert ist, wird gebeten, sich des Auftragsformulars zu bedienen. Der darauf vermerkte Preis gilt als Höchstgebot; der Zuschlag kann also auch zu einem niedrigeren Preis erfolgen. Bei gleichen Geboten behält sich der Versteigerer das Recht vor, das zuerst vorliegende Gebot mit einem Aufschlag auszuwählen. Bieteraufträge können nur verbindlich ausgeführt werden, wenn sie in Druckschrift ausgefüllt sind, rechtsgültig unterschrieben und einen Tag vor Auktionsbeginn vorliegen! Dies gilt auch für Aufträge, die uns per Fax zugeleitet wurden. Dabei ist die angegebene Katalognummer verbindlich und nicht der Titel des Gegenstandes.
Telefonisches Mitbieten auf Objekte ab **€ 1.000,–** setzt eine schriftliche Vereinbarung mit der Firma NEUMEISTER spätestens einen Tag vor der Auktion voraus. Für Telefonbieter ist der Schätzpreis das Mindestgebot. Die Firma NEUMEISTER kann jedoch keine Haftung für die Ausführung des Auftrages übernehmen, insbesonders das Zustandekommen der Telefonverbindung.
Mobiltelefone sind in unseren Räumlichkeiten nicht gestattet.
Bei den Größenangaben der Bilder ist die Höhe der Breite vorangesetzt.
Bei den Größenangaben für Möbel usw. ist die Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe.
Der individuelle Zustand der Auktionsobjekte ist allgemein bei den Schätzpreisen berücksichtigt. Normale Alterungserscheinungen werden nicht erwähnt.

Die Katalogbeschreibungen sind weder Zusicherungen einer Beschaffenheit i.S. von §434 Abs. 1 BGB noch einer Garantie i.S. von §443 Abs. 1 BGB. Gegen die Firma NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG gerichtete Beanstandungen können nach dem Zuschlag nicht berücksichtigt werden.
Aus konservatorischen Gründen werden die Objekte während der Auktion nicht mehr im Original vorgezeigt. Bitte begutachten Sie die Objekte während unserer offiziellen Besichtigungszeiten.

Die in diesem Katalog angegebenen Zustandsbeschreibungen sind nur als Anhaltspunkte für wichtige Beschädigungen gedacht. Das Fehlen solch eines Hinweises besagt nicht, dass sich eine Nummer in gutem Zustand befindet oder frei von Fehlern bzw. Mängeln ist. Es wird gebeten, sich selbst vom Zustand der Objekte zu überzeugen. Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen.

Wir bitten, die ersteigerten Gegenstände innerhalb von vier Wochen nach der Auktion abzuholen.

Für Hinweise und Unterstützung bei der Erforschung der Provenienz einzelner Objekte in dieser Auktion ist NEUMEISTER dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, zu Dank verpflichtet.

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN DER NEUMEISTER MÜNCHENER KUNSTAUKTIONSHAUS GMBH & CO.KG

1. Die NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG (im folgenden „Versteigerer") versteigert öffentlich als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (im folgenden „Kommittenten"), die unbenannt bleiben. Die Versteigerung ist freiwillig.
2. Die im Katalog aufgeführten Preise sind Schätzpreise, keine Mindestzuschlagspreise (Limite).
3. Jeder Bieter kauft im eigenen Namen und auf eigene Rechnung, es sei denn, er weist vor dem Zuschlag eine Vertretungsvollmacht nach. Schriftliche oder telefonische Gebote müssen spätestens 24 Stunden vor der Auktion vorliegen und den Gegenstand unter Aufführung der Katalognummer und des gebotenen Preises, der sich als Zuschlagsbetrag ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen; Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters; im Zweifel gilt die Katalognummer. Bei telefonischen Geboten kann nicht dafür eingestanden werden, dass eine Verbindung zustande kommt. Für Telefonbieter ist der Schätzpreis das Mindestgebot. Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten kann für die Berücksichtigung von Geboten per E-Mail keine Haftung übernommen werden.
4. Der Versteigerer behält sich vor, Katalognummern zu verbinden, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge des Katalogs aufzurufen oder zurückzuziehen. Der Aufruf kann zum halben Schätzpreis erfolgen, es sei denn, dass bereits höhere schriftliche oder telefonische Gebote vorliegen. Gesteigert wird nach Ermessen des Versteigerers in der Regel um 10%.
5. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Hat der Versteigerer ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und hat dies der Bieter sofort beanstandet oder bestehen sonst Zweifel über den Zuschlag, kann der Versteigerer bis zum Abschluss der Auktion nach seiner Wahl den Zuschlag zugunsten eines bestimmten Bieters wiederholen oder den Gegenstand erneut ausbieten. In diesen Fällen erlischt der vorangegangene Zuschlag. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.
6. Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein Übergebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann unter Vorbehalt zuschlagen, insbesondere dann, wenn das vom Kommittenten genannte Limit nicht erreicht ist. In diesem Fall ist der Bieter auf die Dauer von drei Wochen an sein Gebot gebunden. Erhält er nicht innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme seines Gebots, so erlischt der Zuschlag. Wird das Gebot nicht angenommen oder bietet jemand das Limit, kann der Gegenstand ohne Rückfrage bei dem Bieter des Vorbehalts an einen höher Bietenden abgegeben werden. Es ist Sache des Vorbehaltsbieters, sich über die Genehmigung seines Gebots zu informieren. Für das Wirksamwerden des Zuschlags genügt die Absendung der Benachrichtigung an die vom Bieter genannte Adresse.
7. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung; mit seiner Erteilung geht die Gefahr für nicht zu vertretende Beschädigungen, Verluste, Verwechslungen etc. der versteigerten Sache auf den Ersteigerer über, der auch die Lasten trägt.
8. Es wird, je nach Vorgabe des Kommittenten, differenz- oder regel-besteuert verkauft, dies ist vor der Auktion mitzuteilen. Bei Differenzbesteuerung wird auf den Zuschlagpreis ein Aufgeld von 27 % zuzüglich einer evtl. anfallenden Folgerechtsumlage erhoben, in denen die Umsatzsteuer ohne separaten Ausweis enthalten ist. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug bei Kunst und Antiquitäten berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden. Bei der Regelbesteuerung besteht der Kaufpreis aus Zuschlagpreis und 22 % Aufgeld. Auf diesen Betrag werden die gesetzliche Mehrwertsteuer und eine evtl. Folgerechtsumlage hinzugerechnet. Diese ist nach § 26 UrhG normiert. Werden die ersteigerten Gegenstände vom Käufer an eine Adresse in Drittländern (außerhalb der EU) ausgeführt, wird diesem die gezahlte Mehrwertsteuer erstattet, sobald der Käufer dem Versteigerer den Ausfuhrnachweis vorgelegt hat. Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.
9. Zahlungen sind in bar in EUR (€) an den Versteigerer zu leisten. Alle Arten unbarer Zahlungen werden nur aufgrund besonderer Vereinbarung erfüllungshalber angenommen; für rechtzeitige Vorlegung, Protestierung, Benachrichtigung oder Zurückleitung nicht eingelöster Zahlungen/Zahlungsmittel haftet der Versteigerer nicht. Hat sich der Versteigerer mit unbarer Zahlung einverstanden erklärt, gehen alle dadurch ausgelösten Kosten, Steuern und Gebühren der Zahlung (inkl. der dem Versteigerer abgezogenen Bankspesen) zu Lasten des Käufers. Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den ersteigerten Gegenstand vor Bezahlung (bei unbarer Zahlung erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift) aller vom Käufer geschuldeten Beträge herauszugeben. Das Eigentum bleibt bis zur Erfüllung aller im Zeitpunkt des Zuschlags gegen den Käufer bestehenden Forderungen des Versteigerers vorbehalten. Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.
10. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen in Höhe von 1% je angebrochenem Monat berechnet. Der Versteigerer kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach erfolglosem Ablauf einer angemessenen Nachfristsetzung Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung ein-schließlich des Aufgeldes einzustehen hat. Zu einem neuen Gebot wird der Käufer nicht zugelassen und hat auf einen Mehrerlös keinen Anspruch.
11. Der Käufer ist verpflichtet, seine Erwerbung unverzüglich nach der Auktion abzuholen. Gerät er mit dieser Verpflichtung in Verzug und erfolgt die Abholung trotz Mahnung nicht, kann der Versteigerer Verzugsschadenersatz verlangen mit der Maßgabe, dass er den Gegenstand nochmals versteigern und seinen Schaden in derselben Weise wie beim Zahlungsverzug berechnen kann. Ab dem Zuschlag lagert der versteigerte Gegenstand auf Rechnung und Gefahr des Käufers beim Versteigerer, der berechtigt aber nicht verpflichtet ist, eine Versicherung zu Lasten des Käufers abzuschließen oder sonstige wertsichernde Maßnahmen zu ergreifen. Er darf jederzeit nicht abgeholte Objekte im Namen und auf Rechnung des Käufers bei einem Dritten einlagern. Bei einer Selbsteinlagerung durch den Versteigerer kann dieser die Zahlung eines üblichen Lagerentgelts (zzgl. Bearbeitungskosten) verlangen. Der Versand erfolgt nur auf Wunsch und nach den Anweisungen des Käufers und auf seine Kosten und Gefahr.
12. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion besichtigt und geprüft werden. Sie sind gebraucht und werden ohne Haftung des Versteigerers für Sachmängel und unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zugeschlagen. Die Katalogangaben, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, sind keine Garantien im Rechtssinne (§§ 434 ff. BGB) und dienen ausschließlich der Information; sie werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Gleiches gilt für Auskünfte jeglicher Art (Zustandsbeschreibung), sei es mündlich oder schriftlich. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen; alle Gegenstände werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlags befinden.
13. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von Katalogbeschreibungen, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb einer Verjährungsfrist von einem Jahr nach dem Zeitpunkt des Zuschlags in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer, nötigenfalls auch gerichtlich, geltend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer ausschließlich den Kaufpreis, jedoch keine sonstigen dem Käufer entstandenen Kosten und Aufwendungen. Im Übrigen ist eine Haftung des Versteigerers wegen Mängeln ausgeschlossen.
14. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften sind ausgeschlossen, sofern der Versteigerer, seine gesetzlichen Vertreter, Arbeitnehmer, Erfüllungs- oder Verrichtungsgehilfen nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt; im Übrigen gilt Ziffer 12.
15. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist München. Es gilt deutsches Recht. Das UN-Übereinkommen über Verträge über den internationalen Warenkauf vom 11.04.1980 (CISG; BGBl 89 II) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt.
16. Diese Versteigerungsbedingungen gelten entsprechend auch für den nachträglichen freihändigen Verkauf von Gegenständen durch den Versteigerer an einen Erwerber.
17. Für die Katalogpositionen, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird ein Aufgeld von 22% vom Zuschlagspreis erhoben; auf diesen Nettorechnungspreis (Zuschlagpreis + Aufgeld) wird die gesetzliche Umsatzsteuer hinzugerechnet (Regelbesteuerung). Während oder unmittelbar nach der Kunstauktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

CONDITIONS OF SALE FOR AUCTIONS DER NEUMEISTER MÜNCHENER KUNSTAUKTIONSHAUS GMBH & CO.KG

1. Auctions are held publicly by the Münchener Kunstauktionshaus Neumeister GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as the "auctioneer") acting as an agent in its own name but for the account of deliverers (hereinafter referred to as the "consignors") whose names will not be disclosed. The auction shall be carried out on a voluntary basis.
2. The prices listed in the catalogue shall be estimated prices and not minimum knockdown prices (reserve prices).
3. Every bidder buys in his own name and for his own account unless he produces a power of attorney prior to knockdown. Bids in writing and telephone bids must have been submitted at least 24 hours prior to auction and describe the item listing the catalogue number and the bid price, which shall be understood as knockdown price without surcharge and VAT. Any lack of clarity or accuracy will be at the expense of the bidder; in case of doubt the catalogue number shall prevail. As far as telephone bids are concerned, the auctioneer cannot guarantee that a telephone connection to the bidder can be made. Telephone bidding will be only accepted on condition that the estimate price is the minimum bid. On account of the legal uncertainty no liability shall be assumed with regard to e-mail bids.
4. The auctioneer reserves the right to combine or separate lots, to offer lots in an order different from that indicated in the catalogue, or to withdraw them. The auctioneer may commence bidding at 50 % of the estimated price unless higher bids in writing or telephone bids have been received. Further bids are usually made at the discretion of the auctioneer 10% above the preceding bid.
5. The auctioneer is entitled to refuse or reserve to himself the knockdown, if a special reason exists. In the event that several persons have made the same bid and after the third call for a bid no higher bid has been made, the knockdown shall be decided by casting lots. In the event that the auctioneer has overlooked a higher bid placed at the proper time and the bidder has immediately objected to it or in the event of doubt in respect of the knockdown (the auctioneer has the option of repeating the knockdown in favour of a particular bidder or of calling the item again before the auction has been completed. In such cases the preceding bid shall become invalid. If an item was not knocked down despite a bid having been placed, the auctioneer shall be liable to the bidder only in the case of specific intent or gross negligence.
6. An item shall be knocked down if after the third call for a bid no higher bid has been made. The auctioneer is entitled to knock down subject to confirmation, especially in the event that the reserve price specified by the consignor has not been attained. In this case the bidder shall be bound to his bid for a period of three weeks. If the bidder does not receive unconditional acceptance of his offer within this period, the bid shall become invalid. If the bid is not accepted or if someone offers the reserve price, the item can be awarded to a higher bidder without first having to check with the first bidder. It is up to the first bidder to find out whether his bid has been accepted. The knockdown shall take effect with the posting of the written notice to the address given by the bidder.
7. The knockdown makes acceptance and payment obligatory. Upon knockdown, the risk of loss, damage, confusion etc. beyond the auctioneer's control in respect of the auctioned-off item shall pass to the buyer, who also shall bear the expenses.
8. An item will be sold either under the margin or regular taxation scheme, depending on the specifications of the consignor. The chosen form of taxation must be disclosed to the auctioneer prior to the sale. In the event of margin taxation a surcharge of 27% plus any droit de suite that may arise shall be added to the knockdown price. The turnover tax is already included and will not be listed separately. With respect to businessmen who are entitled to an input tax deduction in connection with the purchase of art and antiques, regular taxation may be applied. In such case, the purchase price consists of the knockdown price plus 22% surcharge. The statutory VAT rate and any droit de suite that may arise will be added to the total. (In settlement of the statutory droit de suite the auctioneer shall pay a levy to the Verwertungsgesellschaft Bild Kunst on the sale proceeds for all original works according to German legal regulation based January 1st, 2015.). If the items bought at auction are exported by the buyer to an address in third countries (outside the EU), the already paid value-added tax will be refunded to the buyer as soon as he provides the auctioneer with evidence of export shipment. The purchase price is due upon knockdown. Invoices issued during or immediately after the auction shall be subject to review; errors excepted.
9. Payments shall be made in cash in EUR (€) to the auctioneer. Non-cash payments shall only be accepted on account of performance upon special agreement. The auctioneer is not liable for due presentation, protestations, notifications or return of uncashed payments/means of payment. In the event of non-cash payment having been approved of by the auctioneer, all costs, taxes and fees resulting from the payment (including all bank charges accounted to the auctioneer) shall be borne by the buyer. The auctioneer is permitted to retain possession of the item purchased at auction until the buyer has paid the totality of the sums due (in the case of non-cash payment only on unconditional bank credit note). The item remains the property of the auctioneer until all the auctioneer's claims against the buyer existing at the time of knockdown have been fulfilled. Only uncontested and legally effective counterclaims can be set off by the buyer against the auctioneer. All rights of retention for the buyer are excluded unless they are based on the same contractual relationship.
10. In the event of default in payment the auctioneer is entitled to claim interest on arrears at a rate of 1 % per month for each successive month or any part thereof. Should the buyer default in payment, the auctioneer has the choice of either claiming performance of the contract of sale or damages for non-performance after the expiration of a reasonable period of grace. In such case damages can also be assessed by a repeated sale of the item by auction with the defaulting buyer being liable for a lower knockdown price as compared to the preceding auction and the costs of the repeated auction including the surcharge. The buyer shall not be permitted to submit a further bid nor shall he have any claim whatsoever to any higher knockdown price.
11. The buyer is obliged to collect the purchased item immediately after the auction. Should he default and not collect the item despite being reminded to do so, the auctioneer may claim damages for default subject to the provison that he is entitled to sell the item at a subsequent auction and to assess his damage in the same way as in default in payment. Auctioned items are stored after knockdown by the auctioneer at the expense and risk of the buyer. The auctioneer is entitled, but not obliged, to insure the item at the expense of the buyer or to take other precautionary measures. The auctioneer may at any time store any uncollected items with a third party on behalf of and for the account of the buyer. In case the item is stored with the auctioneer, he is entitled to claim standard storage costs (plus handling costs). Items will be shipped on the request of and in accordance with the instructions of the buyer and at the buyer's expense and risk.
12. All items to be auctioned may be inspected and examined prior to the auction. They are usually of some age and will be knocked down without any liability for defects and excluding any warranty of the auctioneer. Catalogue descriptions are made to the best of the auctioneer's knowledge and belief and shall not constitute guarantees in the legal sense (Sect. 434 et seq. of the German Civil Code). Their sole purpose is to provide information; they shall not form an integral part of the contractually agreed quality. The same shall apply to any information whether given verbally or in writing. The state of preservation is not continuously mentioned in the catalogue so that any missing information shall also not constitute an agreement as to quality; all items will be sold in the state of preservation they are in at the time of knockdown.
13. In case of deviations from catalogue descriptions, however, which nullify or substantially reduce the value or merchantability and which are reasonably submitted within a period of limitation of one year subsequent to knockdown, the auctioneer agrees to assert his rights against the deliverer, even in court if necessary. If recourse to the courts is successful, the buyer will only be refunded the purchase price by the auctioneer only aditional costs are subject to the buyer. In all other respects, any liability of the auctioneer for defects shall be excluded.
14. Any claims for damages resulting from a defect, loss or damage of the auctioned item, regardless of the legal basis, or deviations from catalogue descriptions or information otherwise provided shall be excluded, provided the auctioneer has not acted with specific intent or gross negligence or violated essential contractual duties. In all other respects, paragraph 12 shall apply.
15. The place of performance and jurisdiction, provided it can be agreed upon, shall be Munich. These Conditions of Sale for Auctions shall be governed by German Law. The UN Convention on Contracts for the International Sale of Goods of April 11, 1980 (Convention on the International Sale of Goods; Federal Law Gazette 89 II) shall not apply. If any provision or condition shall in whole or in part be held to be invalid, the validity of the remaining provisions and conditions shall not be affected. An invalid provision shall be replaced by a valid provision that comes as close as possible to the economic content and purpose of the invalid provision.
16. These Conditions of Sale for Auctions shall also apply to the subsequent private sale of items by the auctioneer to a buyer.
17. The lots marked in the catalogue with one asterisk (*) are subject to a surcharge of 22% on the knockdown price. Businessmen who are entitled to an input tax deduction in connection with the purchase of art and antiques may, as in the past, request to have their invoices made out under the regular taxation scheme (please notify us when receiving your bidder card). Exports to third countries (i. e. outside the EU) are not subject to value-added tax. Exports to businesses in other EC countries shall also be exempted from value-added tax if a VAT identification number is presented. If items bought at auction are exported to non-EU countries by a bidder himself, he will get a VAT refund as soon as he submits evidence of export shipment. Invoices issued during or immediately after the auction shall be subject to review. Errors excepted.

Please refer to our conditions for telephone bidding:

The bidder accepts and contractually confirms his/her participation in the designated auction on the specified lot(s) and acknowledges that the estimate listed in the catalogue is the minimum bid.
NEUMEISTER cannot guarantee the establishment and/or stability of a telephone connection to the telephone number provided.
In the event that a telephone connection cannot be made, the estimate price will be considered as the bid.
By participating in the auction the bidder acknowledges NEUMEISTER's conditions of sale.

NÄCHSTE AUKTIONEN

26./27. September 2017
SCHMUCK UND ALTE KUNST

5./6. Dezember 2017
SCHMUCK UND ALTE KUNST

6. Dezember 2017
KLASSISCHE MODERNE
POST WAR & CONTEMPORARY ART

WIR FREUEN UNS ÜBER
IHRE EINLIEFERUNGEN FÜR UNSERE
KOMMENDEN AUKTIONEN

ALTE KUNST / SCHMUCK

NEUMEISTER
ALTE KUNST

Umschlag
Joseph Stieler. Bildnis Charlotte Baronin Oven.
1850. Kat.-Nr. 595 (Detail)

Rückseite: Kurfürst Maximilian III. Joseph von Bayern.
Süddeutsch (München), letztes Viertel 18. Jh. Kat.-Nr. 111

Fotos
Christian Mitko, München

Bildbearbeitung
Typodata GmbH, München

Gestaltung + Satz
WIGEL, München

Druck
Firmengruppe APPL, aprinta druck, Wemding

Printed in Germany

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C004592

NEUMEISTER
ALTE KUNST – MODERNE

www.neumeister.com